NORDERNEY

Kurzfassung

BWS RESEARCH
brandIMPACT - mySTAFF - myTYPE

KOHL & PARTNER
HOTEL UND TOURISMUS CONSULTING

FAKTEN

ERHEBUNGSZEITRAUM ..... **Oktober 2019 bis Dezember 2019**

TEILNEHMER **1372**

- **davon Kinder** **66**
- **davon Jugendliche** **67**
- **davon Gäste** **374**
- **davon Einheimische** **693**
- **davon Senioren** **73**
- **davon Unternehmer** **76**
- **davon Mitarbeiter** **23**

INDEX

DAS GESAMTERGEBNIS **4**

ALLGEMEINES LEBENSGEFÜHL **8**

INFRASTRUKTUR **14**

TOURISMUS **18**

UMGEBUNG & WOHNUMFELD **22**

ARBEIT **26**

BILDUNG & LEBENSLANGES LERNEN **31**

SICHERHEIT & GRUNDRECHTE **35**

WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT **37**

MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN **40**

FREIZEIT & SOZIALE INTERAKTION **44**

GESUNDHEIT **48**

GENERATIONEN **51**

DEMOGRAPHISCHES **53**

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

ÜBER DIE INHALTE

Das Lebensqualimeter versteht sich ausdrücklich nicht als statistisches Instrument nach wissenschaftlichen Maßstäben, sondern als rein quantitative Befragung, deren Ergebnisse ein Bild des Lebensraumes zeichnen, besondere Stärken, Schwächen und Ansatzpunkte sichtbar machen sollen. Insbesondere die persönlichen Feedbacks der Teilnehmer liefern wichtige Impulse für Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität.

Diese Zusammenfassung enthält die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der LebensQualiMeter®-Befragung. Aufgrund der hohen Anzahl der persönlichen Statements wurde eine repräsentative Auswahl der Rückmeldungen getroffen, welche die am häufigsten genannten Aspekte widerspiegelt. Außerdem wurde darauf Wert gelegt, verschiedene Ausprägungen von Meinungen darzustellen. Nicht berücksichtigt wurden Aussagen, die sich ausschließlich auf die eigenen Lebensumstände beziehen sowie Aussagen ohne direkten Bezug zu Norderney. Auch diskriminierende sowie beleidigende Aussagen – vor allem gegenüber Einzelpersonen – werden hier nicht aufgeführt.

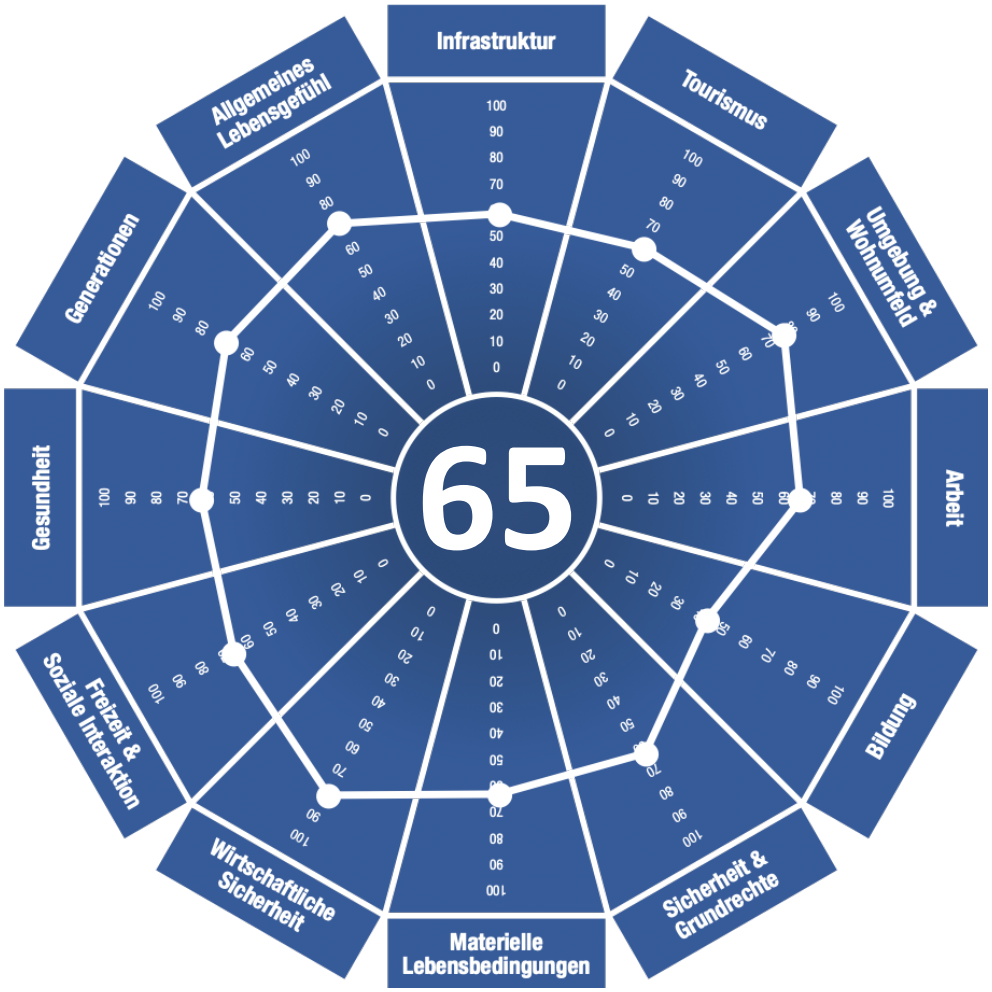
Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

DAS GESAMTERGEBNIS

1372 TeilnehmerInnen

3092 persönliche Antworten

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team



Das **LebensQualimeter** bietet eine systematische und detaillierte Beschreibung der **subjektiven Lebensqualität** innerhalb einer regionalen Einheit auf Grundlage der **EU quality of life (QoL) indicators** und dem **OECD Better Life Index**, ergänzt um die **Sphären der Lebensqualität** nach **Zukunftsforscher Dr. Andreas Giger**. Zusätzlich wird das Thema **Tourismus** beleuchtet.

Der Fokus liegt auf einer **ganzheitlichen Betrachtung des Standortes** zwischen Einheimischen, Mitarbeitern, Gästen, Natur, Kultur und Wirtschaft, Jung und Alt. In diesem Sinn soll die Region als **Lebensraum** mit all seinen Facetten und Themenfeldern abgebildet und auch Mankos sichtbar gemacht werden. Auf Basis der Ergebnisse lassen sich **wirksame Maßnahmen** entwickeln, um die Lebensqualität jedes Einzelnen, die Anziehungskraft für Mitarbeiter wie auch die Erlebnisqualität für Besucher zu steigern.

Die Bestimmung der Lebensqualität erfolgt auf Basis von 12 Haupt- und jeweils 3 - 10 Subfaktoren, wobei die Messung auf einer Ratingskala von 0 - 100 stattfindet.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Zusammenfassung der gesamten Ergebnisse

TOP 3 - folgende Subfaktoren wurden am besten bewertet

- **WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT** I Schulden I 92
- **ARBEIT** I Über- und Unterbeschäftigung I 92
- **UMGEBUNG** I Wohnumfeld I 90

FLOP 3 - folgende Subfaktoren wurden am schlechtesten bewertet

- **MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN** I Wohnen I 27
- **BILDUNG** I Lebenslanges Lernen I 35
- **BILDUNG** I Allgemein I 37, **SICHERHEIT & GRUNDRECHTE** I Aktive Bürgerschaft I 37

Zentrale Erkenntnisse

- Obwohl viele Forderungen und Verbesserungsvorschläge ausgemacht werden können, scheinen die Norderneyer überwiegend zufrieden zu sein mit der **Lebensqualität** auf ihrer Insel – besonders geschätzt werden dabei die Verbindung zwischen Natur und Stadt, das Klima, die kurzen Wege, das vielfältige Angebot sowie die Sicherheit und die sozialen Kontakte.
- **Wohnraumknappheit** und **teure Mieten** sind ein zentrales Problem für viele Insulaner und sind eng mit anderen Thematiken, wie dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Regulierung von Zweit- und Ferienwohnungen, verknüpft. Allerdings wird auch die weitere Bebauung von Freiflächen mit Blick auf die Inselnatur kritisch gesehen.
- Der **Verkehr** wird großteils als Belastung gesehen. Hierzu tragen einerseits das hohe Verkehrsaufkommen durch Autos, aber auch andere Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer bei. Es besteht der Wunsch nach insgesamt weniger Verkehr, mehr Kontrollen und Einhaltung der bestehenden Beschränkungen, aber auch nach gegenseitiger Rücksichtnahme und einem klaren Konzept für das Miteinander. Mehrmals kommt auch der Wunsch nach einer autofreien Insel auf. Verbesserungsbedarf wird auch bei der **Fähre** als Nadelöhr der Insel gesehen, vor allem im Bereich der Taktung zu Randzeiten und in der Nebensaison sowie bei der Preisgestaltung für Einheimische.
- Der **Tourismus** auf Norderney wird insgesamt kritisch betrachtet: Er wird klar als wirtschaftliches Standbein wahrgenommen und seine positiven Effekte geschätzt, jedoch wird fast einhellig eine Regulierung und Reduzierung der Gästezahlen und vor allem eine Beschränkung des „Clubtourismus“ gefordert. Die Einheimischen fühlen sich mehr und mehr durch die Touristen verdrängt und sehnen sich nach Ruhezeiten und „Zeit für sich“. Gefordert wird eine qualitative Entwicklung des Tourismus mit Augenmaß und mit mehr Wertschöpfung für die Insulaner.
- Bei der Bewertung der **Freizeitangebote** gehen die Meinungen teils auseinander. Auf der einen Seite gibt es viel Lob und Stolz für das breite Angebot, an anderen Stellen werden Defizite ausgemacht. Ein wiederkehrender Wunsch ist der Ausbau der Angebote für Insulaner, vor allem in der Nebensaison und als Schlechtwetterangebote. Für Kinder und Jugendliche wird hier großes Potenzial für weitere und kostengünstige Angebote wie Treffpunkte oder Indoor-Sportmöglichkeiten gesehen.
- Die **Gemeinschaft** auf Norderney wird ebenfalls sehr differenziert bewertet: Während viele eine aktive Gemeinschaft und sozialen Zusammenhalt sehen, sehen andere hier Verbesserungsbedarf, vor allem gegenüber Zugezogenen und ausländischen Insulanern. Ideen wie ein insulares Kultur- oder Gemeindezentrum für den sozialen Austausch und generationenübergreifende Angebote finden breite Unterstützung.
- **Wertschätzung und Respekt** ist eine häufige Forderung mit verschiedenen Facetten. Mehr Wertschätzung sollen Gäste den Insulanern, Arbeitgebern den Angestellten und auch die politischen Verantwortlichen den Bürgern entgegenbringen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

die Berücksichtigung der Insulaner-Interessen vor Gäste-Interessen. Mehr Respekt wird im Miteinander gewünscht, aber auch bzgl. der Einhaltung bestehender Regelungen und Vorgaben.

- Verbesserungen werden auch im Bereich der **Arbeitsbedingungen** gefordert. Eine bessere Bezahlung – auch mit Blick auf die hohen Lebenshaltungskosten – sowie geregelte Arbeitszeiten und weniger Überstunden sind hierbei die zentralen Punkte. Auch ein größeres Engagement und mehr Wertschätzung durch die Arbeitgeber wird gewünscht. Damit verbunden wird auch eine Verbesserung des **(Fort-) Bildungsangebots** auf der Insel angeregt, sowohl um mehr Chancen und Perspektiven für Jugendliche zu eröffnen wie auch zur Ermöglichung von Weiterbildungen von Erwachsenen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

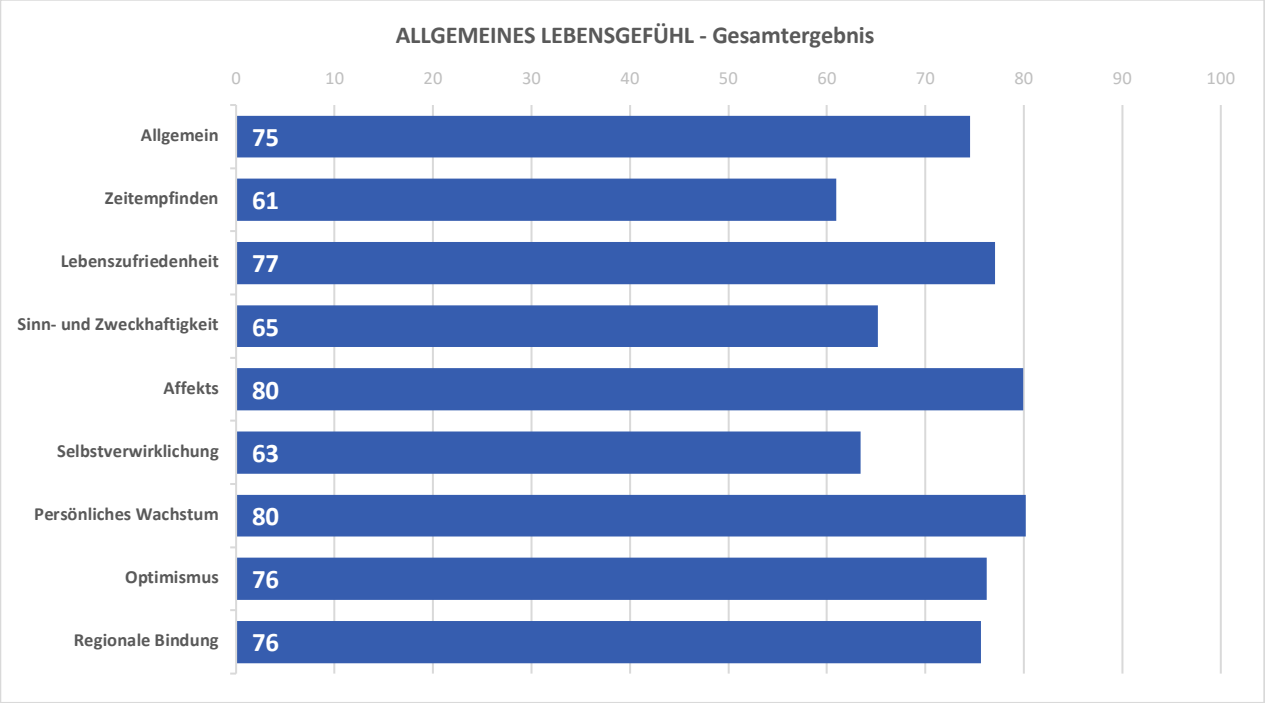
ALLGEMEINES LEBENSGEFÜHL

73/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

ALLGEMEINES LEBENSGEFÜHL – Gesamtauswertung

Diese Dimension umfasst die emotionalen Aspekte unter inhaltlicher Einbindung der Sphären der Lebensqualität nach Sozialwissenschaftler und Zukunftsphilosoph Dr. Andreas Giger. Die Definition von Lebensqualität unterliegt einem fundamentalen Wertewandel und wird immer mehr von einem materiellen zu einem geistigen Gut. Je besser die fundamentalen Bedürfnisse in einer Gesellschaft gedeckt sind, umso mehr Bedeutung erlangen Aspekte, die das Individuum und seine persönliche Reifung betreffen.



Allgemein - Die gefühlte subjektive Lebensqualität

Zeitempfinden - Wünschen sich die Menschen mehr Ruhe oder mehr Aktivität in ihrem Lebensumfeld? Oder entspricht der „Puls“ der Region genau dem eigenen Lebensrhythmus?

Lebenszufriedenheit - Eine allumfassende, reflektierende Einschätzung des eigenen Lebensgefühls - Das Bejahen der Aussage “Ich bin ein glücklicher und zufriedener Mensch.”

Sinn- und Zweckhaftigkeit - Das Gefühl, in etwas eingebettet zu sein, das größer ist als man selbst bzw. die Überzeugung, dass das eigene Leben einen höheren Sinn hat.

Affekts - Die Überzeugung, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein: Das Zuhause-Gefühl.

Selbstverwirklichung - Die Möglichkeit, das Leben nach den eigenen Werten und Vorstellungen ausrichten können.

Persönliches Wachstum - Die Motivation, sich selbst Ziele zu setzen und diese zu erreichen. Ob im beruflichen oder privaten Kontext, dies kann alle Lebensbereiche betreffen.

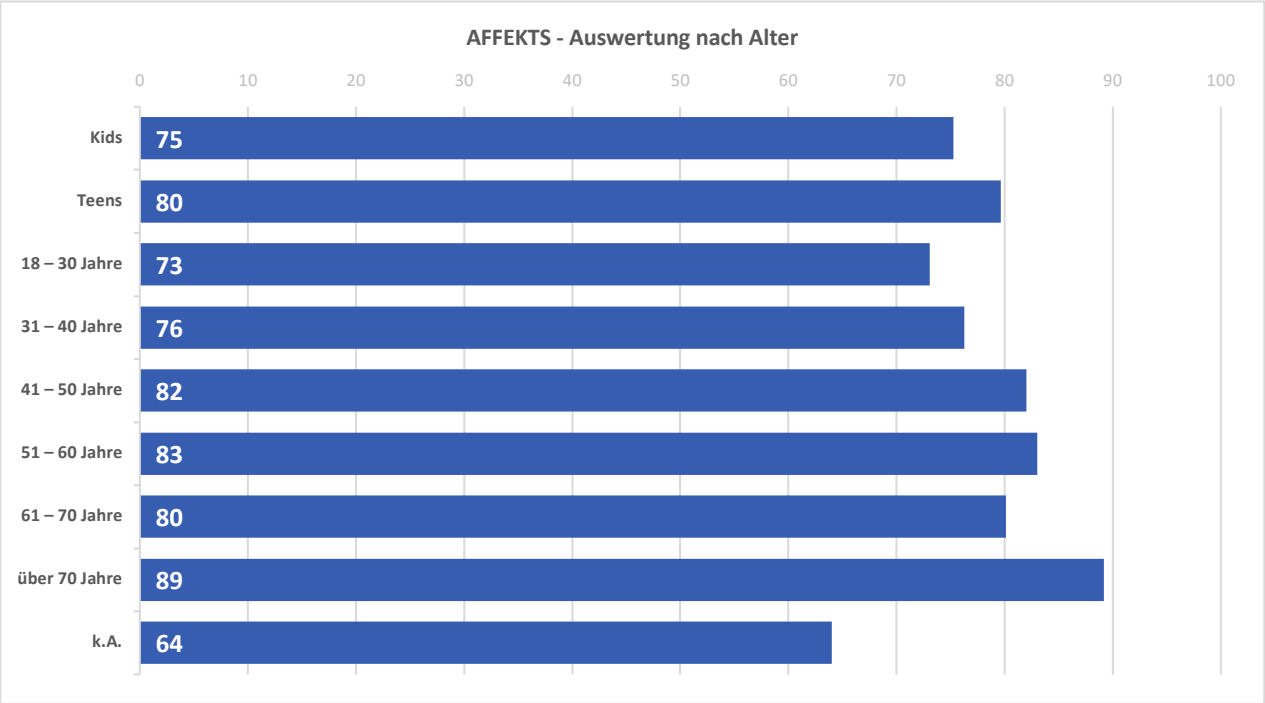
Optimismus - Eine zuversichtliche, durch positive Erwartung bestimmte Grundhaltung.

Regionale Bindung - Der Wunsch, die Zukunft in der Region zu verbringen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Affekts

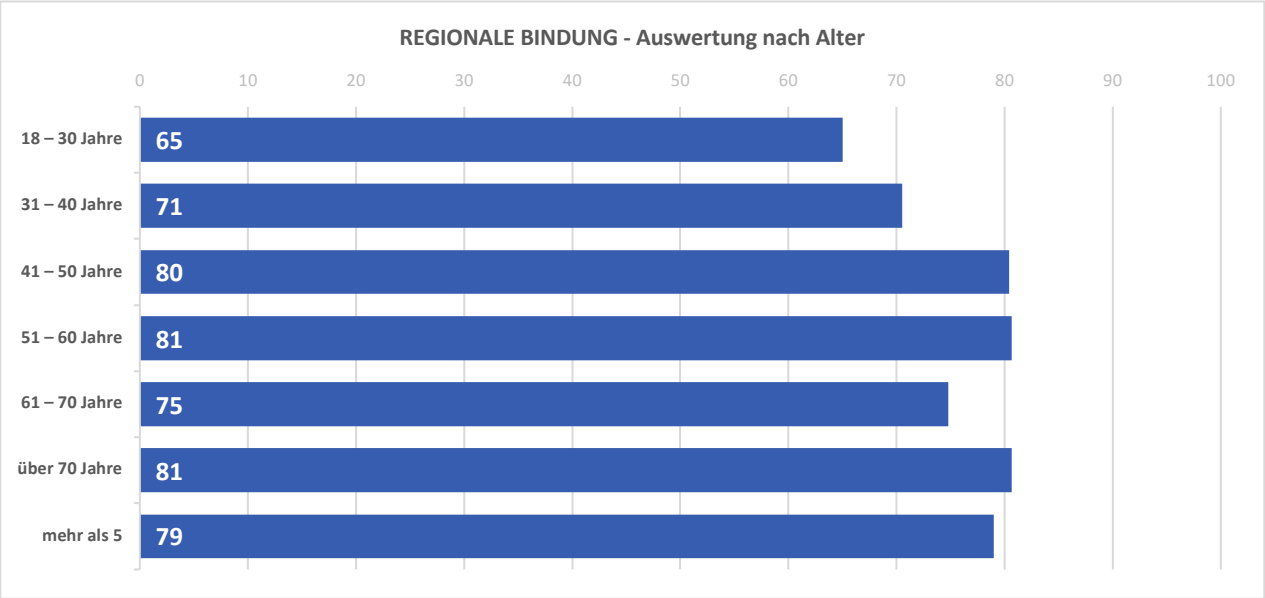
Die Überzeugung, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein: Das Zuhause-Gefühl.



Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Regionale Bindung

Der Wunsch, die Zukunft in der Region zu verbringen.



Persönliche Statements

Schreib uns, was Dir am Herzen liegt. Vielleicht hast Du ja auch Ideen, wie man unseren Ort noch lebenswerter für Kinder machen könnte.
Kids: Das mehr für einheimische Kinder gemacht wird, auch wenn wir Schule haben, sind vormittags tolle Veranstaltungen für Gäste und wir schauen in die Röhre:-(, I Freizeitpark, Bereiche in den Dünen zum Spielen, weniger Hundekacke I Weniger Baustellen und Autos. I Weniger Müll, Mehr Kinderaktivitäten nach der Ferienzeit I Wir brauchen dringend mehr Mülleimer. I Mehr Spielplätze bzw. Bolzplätze, ein richtiges Kino, mehr Rutschen und Sprungbretter im Badehaus I Ein Indoorspielplatz, aber nicht so wie Kap Horn, sondern richtig drinnen, mit zB Trampolinanlagen, dicken Turnmatten, Hüpfburg., etc. I Naturspielplatz für Schulkinder....Tanzschule für Kinder und Erwachsene...Sport und Freizeitzentrum

Schreib uns, was Dir am Herzen liegt. Vielleicht hast Du ja auch Ideen, wie man unsere Region noch lebenswerter für Teenager machen könnte.
Teens: Abitur auf der Insel machen,Möglichkeiten abends ausgehen zu können mit Tanzen,Freunde treffen,bezahlbare Getränke,Veranstaltungen auch im Winter,das die Frisia ihr Monopol nicht weiterhin ausweitet und bessere Fahrzeiten im Winter besonders am Wochenende, tolle Treffpunkte für Teenies,Tennishalle I Jugend-Disco I 1. Wenn man zur Schule pendeln muss, sollten die Kosten nicht so hoch sein (man muss alles aus eigene Tasche bezahlen) 2.mehr Freizeitangebot für Jugendliche 3.geschäfte die auch für jüngere geeignet sind I - mehr Plätze für Kinder und Jugendliche -mehr Aktionen z.B. für die Umwelt und für die Natur (Müllsammeln, Rotary-Aktion mit den Deckeln) -schönere Schule -mehr Sportarten in den Vereinen I Disco, weniger hochnäsige gäste I I Nicht überall nur Ferienwohnungen bauen, sondern auch mal Dinge wie (richtige) Einkaufspassagen, vielleicht ein Jumphouse oder generell bessere Ausstattung für die Jugend (besseres Kino, ein Jugendcafé wirklich nur für Leute ab 16+, etc.) I Es fehlt an Moeglichkeiten in der Beruflichen Zukunft und es zieht einen weg, da man seinen Horizont und seine Erfahrungen gering erweitern kann. Dennoch gibt es einem hier ein sehr heimisches Gefuehl, jedoch vor allem wenn es ruhig ist und nur wenn die Hochsaison vorbei ist.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Welche Vorteile schätzen Sie in der Region besonders?

Einheimische: Kurze Wege zum Arbeitsplatz und Freizeitgestaltung, der Strand und das Meer. I Natur, die See, die Strände, Geselligkeiten I Kinder wachsen recht behütet auf. I Kurze Wege Schönheit der Insel Strand Soziales Umfeld I Ruhiges Leben möglich I Kurze Wege. Das umfangreiche Veranstaltungsangebot. I Sicherheit, Sauberkeit, soziale Verbindungen, wirtschaftliche Situation I Es gibt fast alles auf kleinem Raum. Man braucht praktisch kein Auto. Die Natur. Ein gutes Familienleben, die Kinder wachsen frei auf. I Natur, Umweltbedingungen I Das ich Arbeit habe. I Trotz vieler Touristen, es ist schön, man kennt sich und alles kurze Wege I Doch eine gute Lebensqualität mit guten Angeboten. I Strand + Meer, unbefristete Vollzeitstelle direkt nach der Ausbildung, I das gesunde klima I die Natur; den Nationalpark; die kurzen Wege; dass man kein Auto braucht; die Sicherheit, das kulturelle Angebot (Musikveranstaltungen, Chöre); die zwischenmenschlichen Kontakte (man trifft sich); die Bewegungsfreiheit der Kinder; die Ruhe (im WInter); I Inselleben kleine heile Welt. I Natur, Zusammenhalt in der Gesellschaft, geringe Kriminalität I Keine Angst vor Jobverlust I Natur, Insellage, guter sozialer Kontakt I Natur, großes Angebot (Gastronmie, Geschäfte etc.) auf kleinem Raum, ‚man kennt sich', Sicherheitsgefühl I Das Meer direkt vor der Tür. I Viele aktuelle Probleme sind bei uns in den Kinderschuhen: Kriminalität, Rassismus, Arbeitslosigkeit, Anonymität (nimmt leider zu) Hilfsbereitschaft wird noch recht hoch angesetzt I Leben im Nationalpark und Weltnaturerbe, das es unbedingt zu erhalten und zu schützen gilt.

Senioren: Kurze Wege zu Handwerkern, Dienstleistern, med. Versorgung. Schnelle Termin möglich. Sehr gut, dass es das Krankenhaus gibt. I Möglichkeiten integriert zu sein, kurze Wege und das ganze Umfeld I Klima, keine Großstadt, intakte (noch) Umwelt I Nähe zur Natur, Ruhe, wenig Kriminalität, Sauberkeit der Straßen und Strände, viele Bekannte (man kennt sich), viele Vereine mit sehr engagierten Ehrenamtlichen... I Weltnaturerbe, Meer und Strand, kleiner städtischer Bereich und großer Strand und Naturbereich, Camping im ruhigen Inselosten, alles zu Fuß oder per Rad, Gastronomie,Lebensmittelgeschäfte, Radwege I die Lebensruhe

Unternehmer: Kurze Wege. Alles schnell erreichbar auf der Insel. Gesprächspartner schnell zu erreichen (Firmen, Verwaltung etc) I Gute soziale Durchmischung. Gute Möglichkeiten mal ab zu schalten z.b. Natur, Freizeitangebot. Die meisten alltäglichen Sachen sich schnell und unkompliziert erreichen und erledigen. I kurze Wege, gutes Netzwerk, sozialer Zusammenhalt I Kurze Wege, rel. viel Zeit, Natur, wenig Lärm, soz. Kontakte I Das entspanntere leben die gute luft

Was würden Sie sich wünschen, dass Ihre Lebensqualität in der Region steigern würde?

Einheimische: Dass ein bisschen mehr auf die Einheimischen geachtet wird und nicht immer nur auf die Touristen. I Weniger Gäste Mehr Ruhe I bessere Verkehrsanbindung, Begrenzung der Touristenzahl I Weniger bis gar kein Autoverkehr auf der Insel und weniger Räder würde einen Stressfaktor beheben. Das Gefühl, hier im Alter besser aufgehoben zu sein Mehr Zusammenhalt, Offenheit; konsequenteres Umsetzen von Zielen I besseres Konzept der Stadt, Tourismus und Einheimische miteinander verbinden I Qualitätstourismus ausbauen. I Mehr Angebot für Jugendliche I Weniger Massen an Urlaubern I Mehr bezahlbarer Wohnraum für junge Familien. Die Altersstruktur auf der Insel ist zu alt, da sich junge Familien das Leben, insbesondere das Wohnen, nicht leisten können. I Klare Regelungen und Kontrollen hinsichtlich Auto- und Radverkehr und der Nutzung der Gehwege für Werbetafeln, Gastrotisch usw. I Günstigere Mieten- kürzere Wartezeiten- mehr Wohnraum für Menschen, die hier arbeiten und leben I mehr Angebote kultureller Art im Winter mehr Zeit für Familie u Sport I Weniger Gäste. Bessere Arbeitsumstände/Arbeitgeber die sich um ihre Arbeitnehmer "kümmern" und sich für sie interessieren. Zumutbare Mieten. Bessere öffentliche BEZAHLBARE Verkehrsmittel. Bessere Kontrollen/Aufpassen/Präsenz/Durchsetzen durch Polizei und Ordnungsamt – öfter Spätschiffe von/zum Festland - Umweltbewusstsein in allen Bereichen - bessere Pflege der Kureinrichtungen, damit keine plötzlichen Schließungen passieren I Weniger Menschen im Sommer I Besser integrierte ausländische Mitbewohner. I 1. Wandel im Tourismus, Umlenken von Massentourismus auf nachhaltigen Tourismus (weniger Verkehr, weniger Menschen, mehr Qualtität) 2. Weniger motorisierter Individualverkehr I Mitspracherechte der Einheimischen I Weniger Eigentumswohnungen weniger Ferienwohnungen weniger Menschenmassen weniger egoistische Menschen (Touristen) die "Meine Insel" wörtlich nehmen I Einschränkung von Massenevents, weg vom Image "Ballermann des Nordens", schaffen von Bildungseinrichtungen (Hochschule, Tourismusfachschule) I Ich bin mit meiner Situation sehr zufrieden I Als Nichtimmobilienbesitzer und Nichtgast ernst genommen zu werden. I Offenheit gegenüber Fremden, Willen zu Veränderung, politischer Mut gegen hohe Immobilienpreise vorzugehen I- weniger Fahrradfahrer - mehr

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Beachtung der Straßenverkehrsordnung - Respekt ggü. Einheimischen und Natur I Wohnsituation verbessern, Lebenshaltungskosten senken, Gesundheitssituation für Ältere verbessern. Es darf nicht länger das Wohlergehen der Gäste über das der Insulaner gestellt werden I Keine weitere Steigerung des Tourismus,da die Kapazitäten der Insel erschöpft sind. Es gibt kein ausreichendes Fachpersonal, worunter die Qualität leidet. I Ein echtes WIR und nicht "Insulaner", Norderneyer, Fremdskiet,... WIR leben hier zusammen! I bezahlbare Mieten, bessere ärztliche Versorgung (Frauenarzt, Hautarzt, HNO, Augenarzt mit Praxis auf der Insel), das Krankenhaus MUSS BLEIBEN!!!!!!! I Mehr Flexibilität beim verlassen der Insel. I Gleichberechtigung zwischen Gästen und Einheimischen I Weniger von allem,wäre mehr. I Steuerung der Verkehrsströme, Begrenzung der Tagesgästezahlen, Ausbau ÖPNV und Moderner Mobilitätskonzepte anstatt Individualverkehr für Gäste und Einwohner I Nachhaltigkeit fördern
Senioren: Mehrgenerationshaus I Mehr Pflege und Dienstleistung für alte Menschen. I Sicherheit auch im Alter hier wohnen zu können, auch wenn ich versorgt - betreut wohnen oder Pflege benötige. I Seniorengerechte zentrale Wohnungen I Verbesserung der ärztlichen Versorgung (Spezialisten) I Den Tourismus brauchen wir zum Leben auf der Insel , aber die Insel sollte nicht daran sterben ! IWenn etwas Neues entsteht, dann nicht nur aus dem Blickwinkel: ist es gut für den Gast oder was lässt sich damit verdienen - sondern kommt es der Lebendqualität der Norderneyer zugute!
Unternehmer: Bessere Fährpläne I mehr Senioren-Angebote -Interesse -mit Einbezug I Bessere Anbindung zum Festland. Bessere Einkaufsmöglichkeiten (Qualitativ besser!) wie Reformhaus oder bessere Supermärkte. Mehr Qualität im Tourismus. I glücklichere Einwohner, die den Wert dieser Insel mit all ihren Facetten schätzt. I weniger Neid und Missgunst, freundlichere Menschen, mehr Unterstützung (vielleicht sogar mal Anerkennung?) für Arbeitgeber/Unternehmer statt Diffamierung und Vereitelung aller Pläne durch Politik und Behörden I Bio-Supermarkt, Sanierung vor Neubau, Einhaltung der Regelungen zum Dauerwohnraum I Eine kontinuierlichere Auslastung über das ganze Jahr. Bevölkerungszuwachs um die anfallende Arbeit besser erledigen zu können. Einen oder mehrere starke Wirtschaftszweige die die Insel unabhängiger vom Tourismus macht. I mehr Wohnraum, damit ich besser Mitarbeiter finden und binden kann.

Interpretation des Faktors ALLGEMEINES LEBENSGEFÜHL

Das allgemeine Lebensgefühl schneidet überdurchschnittlich gut ab, was sich in fast allen Subfaktoren widerspiegelt. Besonders positiv für die Insel ist der hohe Zuspruch zu dem Gefühl, dort zu Hause zu sein sowie die regionale Bindung – und das über alle Generationen hinweg. Geschätzt werden auf Norderney vor allem die Natur und das Klima, aber auch die vielen Angebote in der Nähe sowie die Sicherheit – Norderney wird als „heile Welt mit kurzen Wegen“ gesehen, ein Ort wo man sich noch kennt und wo es sicher ist. Allerdings gibt es auch kritische Aspekte: Vor allem die hohe Anzahl der Touristen, die Verkehrsbelastung sowie die hohen Mieten, die durch mangelnden Wohnraum begünstigt werden, beeinträchtigen das allgemeine Lebensgefühl. Ein harmonischeres Miteinander und gegenseitiger Respekt – sowohl unter Insulanern als auch mit den Gästen – würde positiv zur Lebensqualität beitragen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

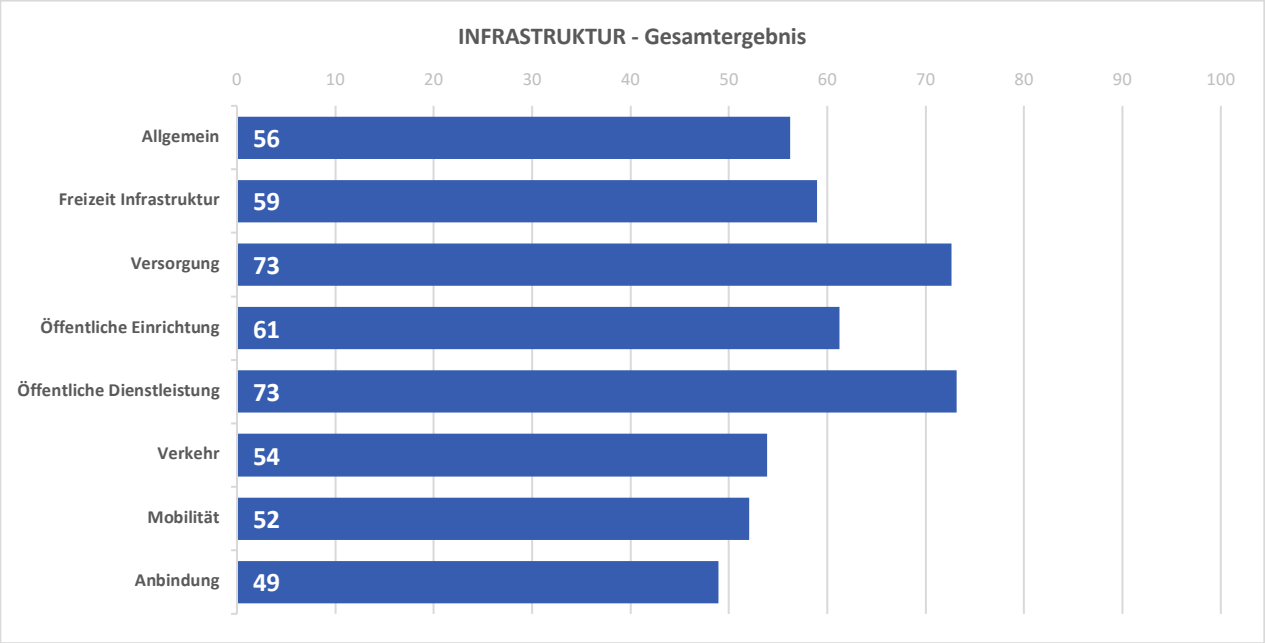
INFRASTRUKTUR

60/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

INFRASTRUKTUR – Gesamtauswertung

Eine Dimension der Lebensqualität, die räumlich geprägt ist und die Standortattraktivität wesentlich mitbestimmt. Eine gut ausgebaute Infrastruktur stellt einen klaren Wettbewerbsvorteil dar, insbesondere wenn es darum geht, neue Mitarbeiter anzuziehen.



Allgemein - Bewertung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen in der Region

Freizeit Infrastruktur - Zufriedenheit der Befragten mit mit der Freizeit-Infrastruktur (Restaurants, Bars, Kino, Sportstätten, Schwimmbad, Veranstaltungsangebot, ...)

Versorgung - Einkaufsmöglichkeiten (Nahversorger, Bäckerei, Drogerie, ...)

Öffentliche Einrichtungen - Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen wie Bibliothek, Schule, Friedhof, ...

Öffentliche Dienstleistungen - Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen wie Energie- und Wasserversorgung, Kanalisation, Müllabfuhr, ...

Verkehr - Zufriedenheit mit dem Verkehrsnetz (Straßen und Radwege)

Mobilität - Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs in der Region

Anbindung - Die internationale Anbindung (Autobahn, Bus-, Bahn- und Flugverkehr)

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Persönliche Statements

Was fehlt aus Deiner Sicht in der Region?

Teens: Mehr Möglichkeiten um Zeit zu vertreiben zb mit Freunden (Kino, Geschäfte usw) I Mehr Sportangebote, bessere Geschäfte, mehr und günstigeren Wohnraum für Norderneyer oder Menschen, die auf die Insel ziehen wollen. I Größeres Freizeit Angebote I Auf jedenfall ein Größeres Jungendzentrum Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche I Mehr Angebote/ Shops für Jugendliche. I Mehr Veranstaltungen mehr Orte für Jugendliche

Was sollte sich aus Ihrer Sicht in Sachen Infrastruktur verbessern?

Einheimische: Zugverbindungen besser an die Fähre anpassen. Auch Außerhalb des Sommers eine späte Fähre anbieten. Familienpreise für die Fährüberfahrt. I Weniger Autoverkehr I Bessere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel I Freizeit-Infrastruktur: Badehaus in der ruhigeren Zeit geöffnet. Mehr Angebote für Einheimische I mehr Radwege! I Die Fährsituation! Es sollte für Norderneyer einfacher sein, gerade für den Heimweg vom Festland, einen Platz auf der Fähre zu bekommen! I Für eine Insel ist die Infrastruktur ausgezeichnet. Ich würde mir diese allerdings autofrei wünschen und die Mietfahrräder begrenzen, um den Inselverkehr ruhiger zu gestalten. I Sonderbedingungen für Insulaner an der Fähre, kurzfristige Buchungsmöglichkeiten, 'green line' für Insulaner auf Norddeich I Bessere Anbindung an die Stadt vor allem während des Fahverbotes I Für Norderney gilt: jedes Auto mehr auf der Insel (Insulaner oder Tourist) ist eines zu viel! Es müssen mehr, wenn nicht alle, Autos auf dem Festland bleiben! Gerade im Sommer wird die Insel zugeparkt und dies ist ein echter Verlust an Lebensqualität für Insulaner und auch für Touristen. Im Gegenzug sollte das Angebot mit Bussen erweitert werden. I Deutlich weniger Autoverkehr, klare Regelungen für Radfahrer und Fußgänger I weniger Autoverkehr durch Gäste, mehr E- Mobilität I Kostengünstiger Nahverkehr(Ringbusverkehr) auf Norderney. Zwei/drei Busse(Elektro) die den ganzen Tag über die Insel Fahren. Den Autoverkehr NICHT von der Insel verbannen oder zu Stark einschränken. Eine Einschränkung für die Sommermonate wie bisher, ist völlig ausreichend. I Norderney braucht wieder eine Disko I Mehr für Fußgänger tun und Radwege extra damit man nicht von Fahrrädern angefahren wird. I 1. Es bestehen Defizite nachhaltige und hochwertige Produkte (z.B. Biolebensmittel) einzukaufen. 2. Das Verkehrsnetz ist zu sehr auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Es sollte der Schwerpunkt auf Fahrradverkehr und nicht auf den PKW-Verkehr gelegt werden. 3. Der motorisierte Individualverkehr sollte gegen öffentlichen Nahverkehr getauscht werden. 4. Die Bahnanbindung (Koppelung mit der Fährverbindung) ist nach wie vor als nicht optimal zu bezeichnen. I Brücke über das Meer I Es sollte nicht alles für das Wohl der Touristen getan werden. Freizeitaktivitäten für Kinder und Erwachsene der Insel ohne ÜBERFÜLLUNG durch Touristen oder SCHLIEßUNG wenn Touristen nicht da sind!!. I Es ist zwar Alles vorhanden (viele Restaurants, Kino, Schwimmbad usw) aber für uns Einwohner kaum bezhalbar. Gerade mit Kind. Die Preise sind komplett auf den Tourismus abgestimmt I - Bessere einheitliche Beschilderung im Innenstadtbereich z.B. die Tourist-Information ist nicht duchgängig beschildert - Weniger Abhängigkeit von der AG Reederei Norden-FRISIA - zwei Busunternehmen, die aber keine gegenseitige Anerkennung der Fahrkarten I Stadt sollte bestehende Bauten besser unterhalten (z.B. Kurtheater, HdI) etc. etc. Frisia sollte sich pro Norderneyer und nicht contra verhalten. I Im Bereich der Freizeit-Infrastruktur sollte es mehr Angebote für junge Erwachsene geben. Hintergrund: Kino hat geschlossen, Schwimmbad ist zu teuer, Diskotheken/Bars schließen. Wunsch: eine Einrichtung wo mehrere Angebote verknüpft sind wie beispielsweise eine Bar/Sportsbar, Billiard, Kicker, Bowling I Das Kankenhaus muss erhalten bleiben I Nichts I Es sollte ein Bus eingesetzt werden, der ältere Leute in die Stadt oder zum Hafen fährt. I Eine letzte Fähre gegen 20 Uhr und das bitte täglich! I Kontrollen der Fahrverbote sowohl in Hinblick auf die Autos und hier auch und gerade die der Touristen! I besseres Radwegesystem, Sportangebot für INSULANER (nicht Kurse für Touristen nur in der Saison und mitten am Tag) I Die sehr schlechten Bürgersteige und teilweise Straßen müssen dringend saniert werden. I zu viel teure Geschäfte I Integration von modernen Mobilitätskonzepten

Senioren: Der Nc Bus müsste öfter fahren auch abends es kann ja auch ein kleiner Bus sein z.B. Für Max. 9 Personen die Nordhelmsiedlung ist abgeschnitten für die Personen die auf ein öffentliches Verkehrsmittel angewiesen sind I Weniger Auto besser wanderwege ohne Fahrräder, keine Fahrräder und segways in den Kurparks. I Mehr Trennung zwischen Radfahrern und Fußgänger . Weniger Autos . Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit für Taxen und Handwerker I Das HDI ist angeblich baufällig, das Kurtheater/Kino ist geschlossen wg. Einsturzgefahr, jetzt hat auch noch das Badehaus in der ganzen Schlechtwetter-Zeit zu - ist das ein Geschenk für die Einheimischen oder eine Missachtung derselben? I Mehr Platz für alte Menschen mit Gehhilfen. Weniger Radfahrer auf Gewegrn und in Fussgängerzonen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Unternehmer: Fahrpläne verbessern und angleichen von Fähre und Bahn,grad am Wochenende!!! I Mit weniger Verkehr hätten wir eine bessere Lebensqualität auf der Insel. I Friedhof unbedingt und Schulen unbedingt! I Reduzierung des KFZ-Verkehrs, KFZ-frei Innenorts, mehr Elektromobilität I Um ein vielfältiges Einkaufs und Genusserlebnis zu schaffen, müssten viele Verpächter ihre Gier bezähmen und durch angemessene Pachten es jungen Unternehmern ermöglichen ihre Konzepte umzusetzen. I Veranstaltungen der Kurverwaltungen auch auf die Restaurants und Hotels abstimmen.
Mitarbeiter: Mehr Buslinien I Lass es ein kleines Schiff sein. jeden Tag um 21/22. wäre perfekt I Breitere Dünenwege und Beleuchtung. I Weniger Individualverkehr, mehr ÖPNV. I Frisia Preissenkung f Pendler, Radwege verbessern, verkehrsberuhigte Innenstadt, Mulleimer klar definiert mit Trennung, Strafe für Verkehrs Sünder und Leute die Kippen und Müll nicht richtig entsorgen, weniger Autos a d Insel, somit preiswertere Parkplätze i Norddeich
Gäste: Autos werden im öffentlichen Raum zu viel Platz gegeben. Ein Unternehmen scheint viel Geld damit zu verdienen, Fahrzeuge auf die Insel zu bringen, die dann während des Urlaubs ungenutzt herumstehen. I Es sollte mehr Möglichkeiten geben, sich auf der Insel ohne eigenes Auto fortzubewegen. Beispielsweise sind Zubringer ab dem Hafen zu den Hotels/Ferienwohnungen notwendig. Es sollte mehrere, vielleicht kleinere Busse geben, die 'überall' hinkommen. I Alles wird leider in die Hauptsaison gesteckt/an Angeboten außerhalb hapert es und wenn, dann ist es sehr altbacken/mir fehlen bezahlbare Angebote im Bereich Gestaltung, Stadtführungen auch in der Nebensaison, Sport und Aktivitäten am Strand auch in der Nebensaison, Aktionen zum Klimaschutz an denen sich alle beteiligen können I Bessere Teilung der Verkehrsströme. Weniger Radfahrer in der Stadt und auf der Promenade. Das fahren ist dort zwar verboten, aber kaum einer hält sich daran. Polizei tut nichts. I Mir reicht die Infrastruktur vollkommen aus I Bioladen fehlt, Umweltfreundliche Taxi-Möglichkeit (Fahrrad-Rikscha) I hochwertige Kunst und Kulturveranstaltungen I Golfplatz ausweiten Indoor Spiele wie Tennis Kegeln bowling I Es ist alles super gut I nichts, eher zuviel I Außerhalb des Stadtgebietes Individualverkehr verbieten. Öffentlicher Nahverkehr ausreichend. Klares Signal den Naturschutz ernst zu nehmen! Gästen Anreize geben, mit Zug und ohne Auto anzureisen, um Parksituation auf der Insel und dem Festland zu entschärfen. Es gibt wenige Schlechtwetteralternativen

Interpretation des Faktors INFRASTRUKTUR

Mit 60 Punkten liegt dieser Faktor unter dem Gesamtdurchschnitt, was vor allem auf die schlechter bewerteten Subfaktoren Verkehr, Mobilität und Anbindung zurückzuführen ist. Hier sind sich Insulaner und Gäste einig, dass der Verkehr auf der Insel zu viel ist – häufig kommt der Vorschlag zur Reduzierung der Gästeautos, teilweise auch zur autofreien Insel. Dazu wünschen sich die Insulaner vor allem eine bessere Taktung der Fähre, z.B. durch eine Spätfähre, eine bessere Anbindung an die weiteren Verkehrsmittel auf dem Festland und eine bessere Abdeckung der Insel durch den ÖPNV. Hier werden vor allem nachhaltige Mobilitäts- und Antriebsarten als Möglichkeit gesehen. Auch die teils problematische Situation zwischen Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern wird häufig angemerkt, wobei auch die mangelnde Durchsetzung bestehender Regelungen kritisiert wird. Mit den öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen sowie der Versorgung zeigen sich die Insulaner hingegen zufrieden, auch wenn Defizite bei den Einkaufsmöglichkeiten ausgemacht werden können und das hohe Preisniveau kritisiert wird. Hinsichtlich der Freizeitinfrastruktur wird vor allem Bedarf für Jugendliche und Kinder gesehen sowie ein breiteres Angebot in der Nebensaison, welches sich an die Insulaner richten. Genannt werden hierbei vor allem Treffpunkte und Indoor-Sportmöglichkeiten, wie z.B. eine Tennis- oder Kletterhalle.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

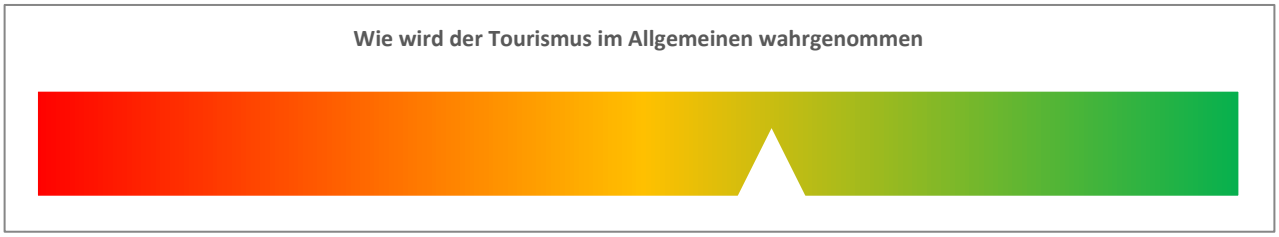
TOURISMUS

61/100

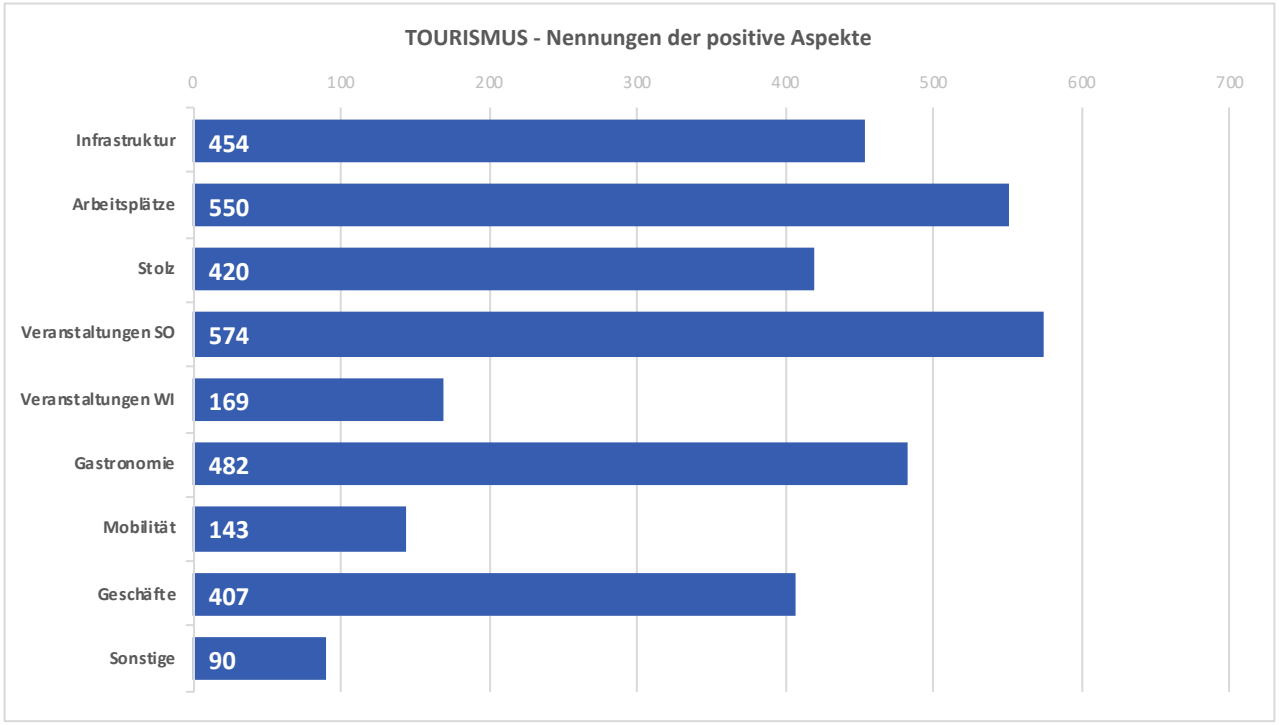
Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

TOURISMUS – Gesamtauswertung

Während der Tourismus als Wirtschaftsfaktor für Wohlstand sorgt , scheint es oftmals an die Belastungsgrenze der Einwohner zu gehen - vor allem derer, die nicht direkt vom Tourismus leben. Die Ergebnisse zeigen, ob der vielzitierte „Overtourism“ tatsächlich so empfunden und ein Gegensteuern notwendig wird, oder ob doch die positiven Aspekte überwiegen.



Positive Aspekte



Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Persönliche Statements

Womit verbinden Sie positive Auswirkungen des Tourismus auf Ihre persönliche Lebensqualität?

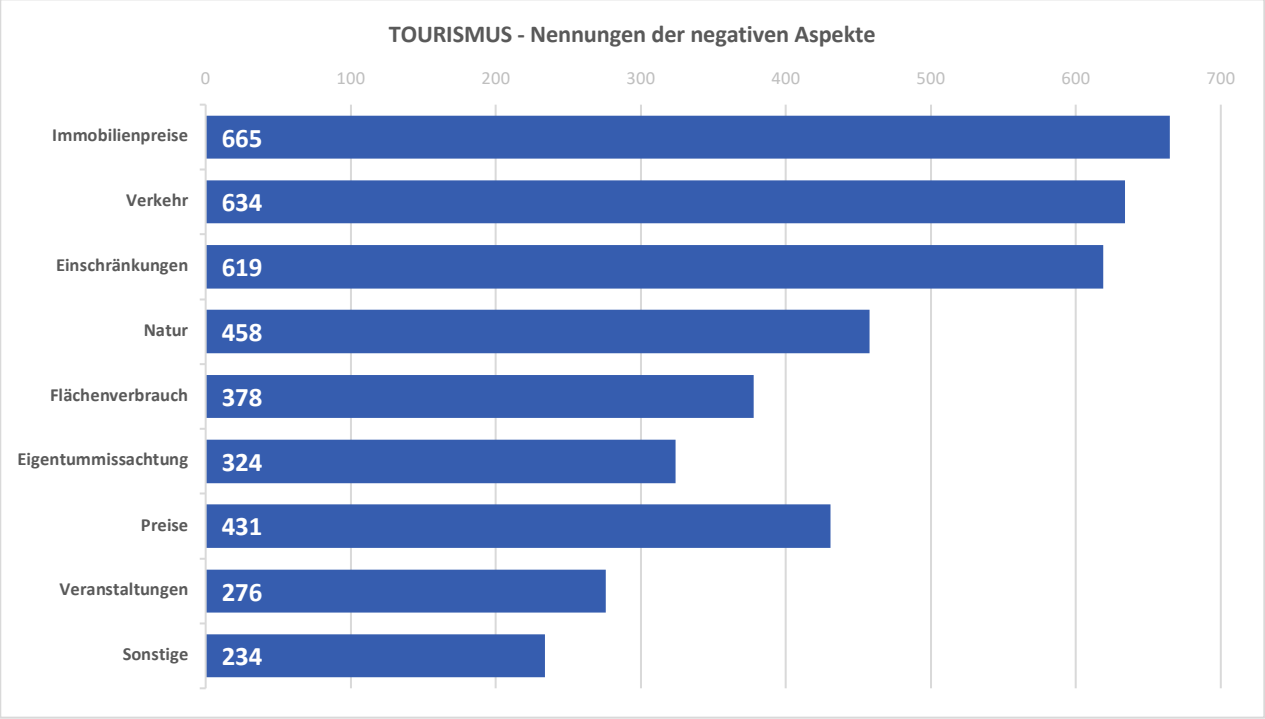
Teens: Kino, Summertime, Konzerte etc. I Viele Neue Leute treffen I Macht es möglich, dass wir auf der Insel leben können I Internationalität

Einheimische: gute Anbindung zum Festland I Menschen, Trubel und Stadtleben im Sommer I Inschusshaltung der Insel. I Ärztliche Versorgung gut I Nix I gestiegener Immobilienwert I mehr kommunale Möglichkeiten durch ausgeglichenen Haushalt I Einkommen I Viele neue Kontakte zu interessanten Personen I Die mit einhergehende Urbanität und "Weltläufigkeit" I Das Urlaubsfeeling der Anderen färbt ab! I Ärzte, Krankenhaus, Gepflegte Kurortatmosphäre, saubere Straßen I Im Dorf leben, mit den Vorzügen einer Stadt I Ein Gefühl von Stadtleben: auch mal unbekannte Gesichter sehen, Austausch mit Menschen aus anderen Umfelden I Stolz auf die Heimat I Hohe Lebensqualität I Hohe Bautätigkeit, keine sozialen Brennpunkte, keine verfallenen Gebäude und verwahrloste Stadtteile; keine Müllberge im öffentlichen Raum; keine Berber und Bettler

Senioren: DER UMGANG MIT VIELEN NETTEN GÄSTEN. I Spielenachmittag, Teenachmittag I Vorhandene Ärzte/Krankenhaus, Häufigkeit des Fährverkehrs

Unternehmer: Ein gutes Sommer/Winterverhältnis: im Sommer viel Arbeit-Ausgleich im Winter I heute Möglichkeit von Ganzjahresverträgen für Mitarbeiter I als Unternehmer habe ich einen sehr viel größeren Kundenkreis zur Verfügung I Genügend Arbeit für alle

Negative Aspekte



Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Persönliche Statements

Womit verbinden Sie negative Auswirkungen des Tourismus auf Ihre persönliche Lebensqualität?

Teens: Nicht angebrachtes Verhalten I Zu wenige Angebote für die Jugendlichen der Insel! I Restaurants meist überfüllt , Touristen unfreundlich fühlen sich wie was besseres I Kegelklubs, sollten am besten verboten werden. Belästigen einen auf der Straße, bei der Arbeit, sind viel zu laut usw. I Zu wenig Wohnraum zu viele Ferienwohnungen I Alles ist nur auf die Touristen angepasst I Sperrung der Fuß- und Radwege für Radfahrer

Einheimische: Der Stress aus einer Großstadt wird langsam nach Norderney gebracht. I Auch die anderen aufgeführten positiven Antworten werden durch die Massen erdrückt I Clubtourismus sollte aktiv unterbunden werden v.a. in den Zeiten der Schulferien I Einfach zu viele Gäste. Die Kapazitäten sind erschöpft I Einheimischer ist Bürger zweiter Klasse I Ausufernder Clubtourismus; Verleih von (zu) schnellen EBikes an fahrradungewohnte Touristen I Kein Platz für Menschen die hier wohnen, kein Wohnraum I Zu wenig Lebensraum für Insulaner I Sehr viel Arbeit I Man fühlt sich nicht mehr wohl - Touristen verhalten sich, als gehöre ihnen die Insel I Insulaner werden während der Hautsaisonzeiten zu sehr eingeschränkt. I Zu hohe Wartezeiten Fähre I I Veranstaltungen: v.a. Summertime u.White Sands I Von März bis November immer weniger Ruhe. Gäste werden immer fordernder und frecher. Behandeln uns Arbeitnehmer nicht wie Bürger und Gastgeber, sondern als ihre Diener. I Rückzugsräume werden kleiner I Clubtourismus, v. a. nächtliche Lärmbelästigung

Senioren: ZU VIELE TAGESGÄSTE I Die "Clubzeiten" sind m. E. keine positives Aushängeschild. Festivals dröhnen zeitweise in der Sommerzeit, eigentlich Körperverletzung I Zu viele Wohnungen für Touristen genutzt werden, anstatt diese für Norderneyer zu nutzen I Gäste haben keine Manieren I Der Stadrat, der Bürgermeister und der Kurdirektor kümmern sich mehr um die Gäste als um Einheimische

Unternehmer: zu viele Fahrräder und Autos I Zu wenig "Gästefreie" Zeiten I Verdrängung der Einheimischen, Naturvernichtung I Regeln die nicht eingehalten werden I keine freien Wohnungen für Mitarbeiter I Gäste benehmen sich nicht als Gäste, sondern als wenn sie die Insel gekauft hätten I Nervlicher Stress

Interpretation des Faktors TOURISMUS

Positive Auswirkungen des Tourismus sehen die Norderneyer vor allem im Bereich der Infrastruktur, den Freizeitmöglichkeiten sowie den Kontaktmöglichkeiten. Auch scheint man sich der wirtschaftlichen Bedeutung der Branche deutlich bewusst zu sein. Dem gegenüber steht jedoch die Wahrnehmung des Tourismus als Belastung, vor allem durch unangemessenes Verhalten der Gäste, wobei vor allem „Clubtouristen“ genannt werden, und die steigenden Gästezahlen über das gesamte Jahr. Bestehende Probleme auf der Insel, wie z.B. im Bereich Wohnraum oder Verkehr, werden dabei stark mit dem Tourismus in Verbindung gebracht. Auch besteht der Eindruck, dass die Gästeinteressen über den Inselinteressen stehen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

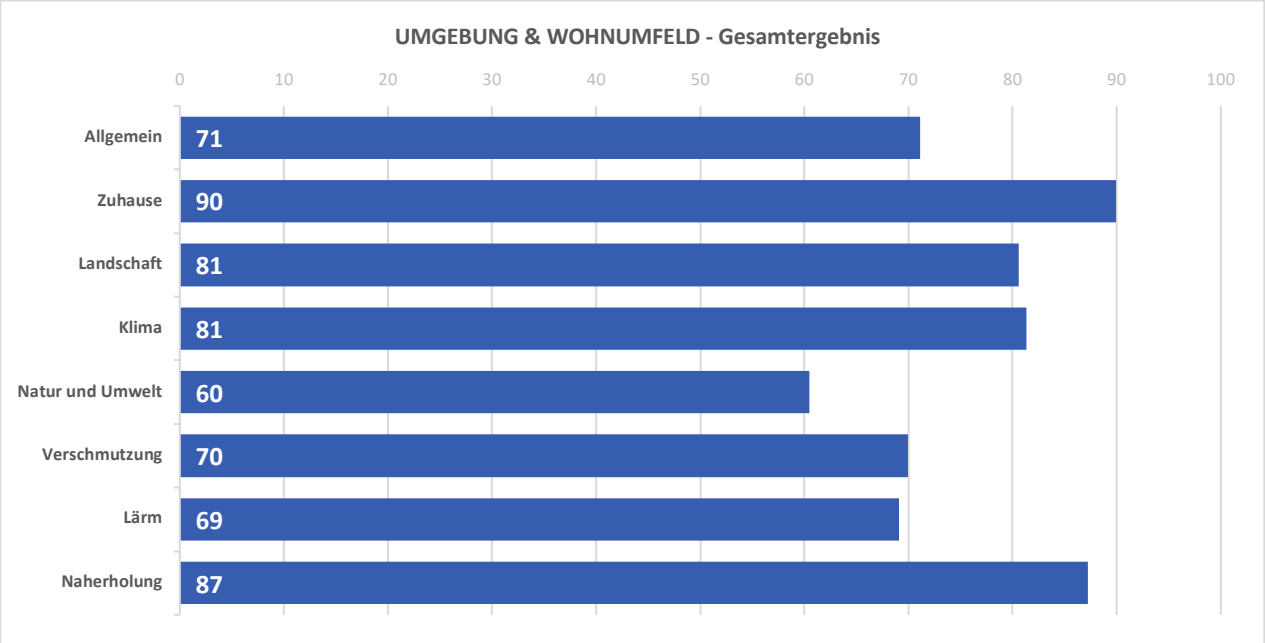
UMGEBUNG & WOHNUMFELD

76/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

UMGEBUNG & WOHNUMFELD – Gesamtauswertung

Das Umfeld wirkt sich unmittelbar auf Gesundheit und Wohlbefinden aus. Ein angenehmes Klima, saubere Luft und ausreichend Grünflächen sorgen für Freizeitqualität und geben Raum zur Regeneration.



Allgemein - Die Zufriedenheit mit dem unmittelbaren Wohnumfeld

Zuhause - Kinder und Jugendliche wurden zusätzlich gefragt, wie wohl sie sich in ihrem Zuhause fühlen, nachdem diese bezüglich ihrer Wohnsituation keine freie Entscheidung treffen können. Das Zuhause ist als „Basislager" - auch im emotionalen Sinn - von größter Wichtigkeit. Gerade wenn es in der Schule, im Freundeskreis, ... turbulent hergeht, sollte daheim ein Ort der Sicherheit, Stabilität und Ruhe sein.

Landschaft - Die landschaftliche Attraktivität der Region

Klima - Wie angenehm werden die klimatischen Bedingungen empfunden?

Natur und Umwelt - Das Verhältnis zwischen Natur- und bebauten Flächen - 0 bedeutet sehr schlecht, 100 optimal.

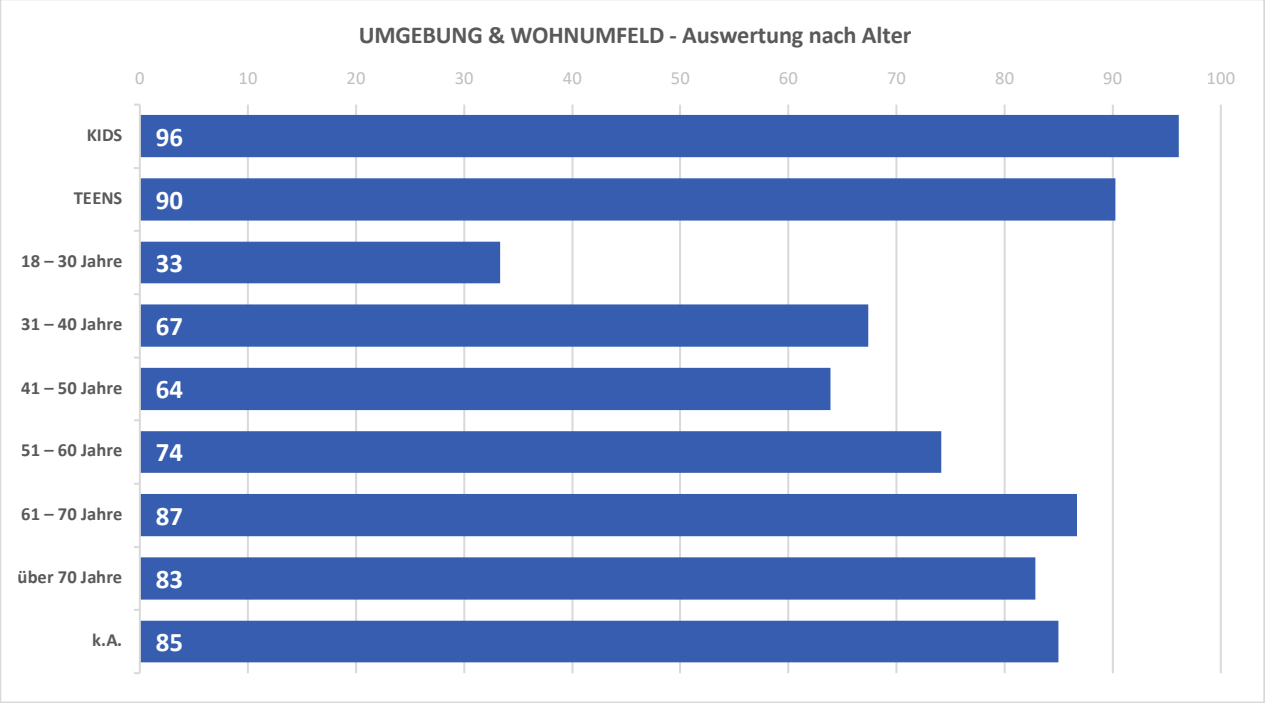
Verschmutzung - Beeinträchtigung durch Schutz und Umweltprobleme im Wohnumfeld - 0 bedeutet hohe, 100 keine Belastung

Lärm - Beeinträchtigung durch permanenten Lärm durch z.B. Straße, Industrie, ... - 0 bedeutet hohe, 100 keine Belastung

Naherholung - Der Zugang zu Freizeit-/Naherholungs-/Grünflächen

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Umgebung & Wohnumfeld



Persönliche Statements

Was würdest Du Dir in Bezug auf Dein Wohnumfeld wünschen?

Teens: Nette Nachbarn und mehr Treffpunkte und Orte für Kinder und auch Aktionen für die Insel I weniger Abgase durch öffentliche Verkehrsmittel I Weniger Touristen I Nicht so viele Fahrzeuge die durch die schlechten Straßen fahren. I Das Ruhezeiten eingehaltenwerden I Ich wünsche mir, dass einige Gäste nicht immer nachts an Häuser pinkeln, und dass sie die Nachtruhe nich stören. I Mehr Abwechslung (z.B. Blumen an den Gehwegen, Muster auf den Straßen, etc.) I Echte Nachbarn, nicht nur leere Wohnungen, mehr jung Menschen I Mehr Naturschutz.

Welche konkreten Maßnahmen würden Ihre Wohnqualität steigern?

Einheimische: Mehr Mülleimer, den Zuckerpad für Fahrräder sperren I Mehr Grünflächen und Bäume in den Gärten I weniger Autoverkehr. Keine grölende Kegelclubs I Einhaltung von Mittags- und Nachtruhe I Reduzierung des Massenverkehrs durch intelligente Massnahmen und Einhalt der weiteren Bau- und Flächenverdichtung. I Weniger Gäste I Ich empfinde die Innenstadt als teilweise zu bebaut und nicht naturbelassen genug. I günstigere Miete I Weniger Tourismus. Unsere kleine Insel verträgt nicht noch mehr Gäste. Lieber an der Qualität arbeiten. Mehr und bessere Freizeitangebote für Einheimische. Vereinsleben wieder mehr fördern. Früher hatte man mehr Zeit und Lust, heute zählt nur noch die Arbeit/der Gast. DENKT MEHR AN DIE BEWOHNER! I - weniger tote "Rollladenhäuser" I Treffpunkte zur Förderung der Nachbarschaft (z. B. Grillplatz, Tische / Bänke in Wohngebieten) I Weniger versiegelter Flächen auf den Wohngrundstücken. I Mehr Nachbarn und keine leerstehenden Häuser. I Wohnqualität ist super I Eine wirkungsvolle Umsetzung der saisonalen Kfz-Beschränkungen im Sperrgebiet I Weniger lärmende (Club) Gäste,

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

weniger Autos I Abschaffung überfüllter Wohnblöcke für Personal I Gemeinschaftsflächen für Insulaner, Nachbarn,... I Eine Wohnung die nicht Arbeitgeber gebunden ist um wenn möglich den Job zu wechseln

Senioren: WENIGER GROSSE EVENTS I Keine geballte Unterbringung von Personal in reinen Wohngebieten I weniger zweitwohnungen nicht noch mehr Tourismus I Keine weitere Bebauung! I Die Stadt Norderney sollte von vielen Vorkaufsrechten bei den Immobilien Verkäufen Gebrauch machen

Unternehmer: Weniger Massentourismus I Weniger Zweitwohnungen die Leerstehen und dies auch ausstrahlen. I Stärkere Regulierung auf Neubauten: an andere Architektur anpassen, nicht mehr als 3 Stockwerke ... I mehr bezahlbaren und überhaupt verfügbaren Wohnraum für Mitarbeiter I Vermehrte Kontrollen wegen Pöbeleien, Clubs Autoverkehr einschränken

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an der Region?

Gäste: Unterschiede in der Natur, Strand, Wald und gleichzeitig Stadtgebiet. Zu jeder Jahreszeit ein Highlight. I Die Mischung aus städtischer Betriebsamkeit und ruhigen Ecken der Insel (Inselosten) I Die gute Luft! I Das Klima I Naturschutzgebiete, Ruhe und Kultur (Ausstellungen, Bibliothek, Vorlesungen, Theater etc.) I Naturüberlassene Strände, naturnahe Radfahrwege I Der Charme der Insel mit seiner gesamten Vielfalt ist ein Magnet I Die Einsamkeit und herrlich unberührte Natur im Inselosten verknüpft mit städtischem Leben und sehr schönen Locations! I Eine Region mit bestem Erholungscharakter und tollen Gastgebern I Das Weltkulturerbe I Wechsel zwischen Unterhaltung und Ruhe

Interpretation des Faktors UMGEBUNG & WOHNUMFELD

Besonders zufrieden sind Norderneyer mit der Landschaft, dem Klima und den Möglichkeiten der Naherholung auf der Insel – Aspekte, die auch von Gästen wiederholt positiv herausgestellt werden, vor allem in Verbindung mit dem städtischen Leben. Unterschiede gibt es bei den Insulanern vor allem hinsichtlich der Altersgruppen: Während Kids und Teens sowie die älteren Generationen sehr zufrieden sind, zeigt vor allem die Gruppe der 18-33-jährigen mit 33 Punkten eine stark unterdurchschnittliche Zufriedenheit. Kritisch betrachtet wird jedoch die Lärmbelastung sowie die zunehmende Bebauung der Insel, was auch in den persönlichen Statements häufig genannt wird. Lärm wird hierbei vor allem mit den „Clubtouristen“ sowie dem Autoverkehr in Verbindung gebracht, woraus der Wunsch nach weniger Gästen und Verkehr resultiert. Ein weiteres Anliegen ist außerdem die Stärkung der Gemeinschaft und der Nachbarschaft, die unter anderem durch Zweit- und Ferienwohnungen abzunehmen scheint. Besonders zufrieden mit ihrem Umfeld sind Kinder und Jugendliche.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

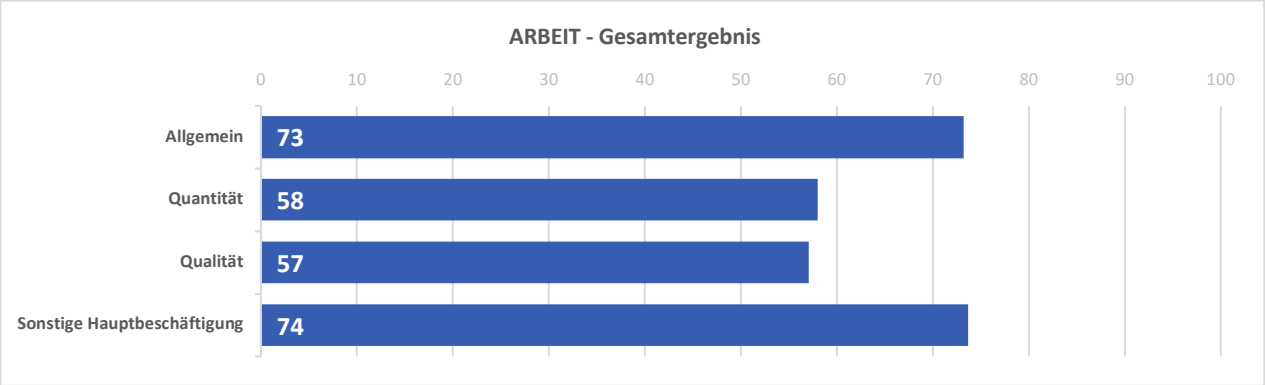
ARBEIT

65/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

ARBEIT – Gesamtauswertung

Fast ein Fünftel unserer Lebenszeit verbringen wir durchschnittlich im Job. Ob der Gang zur Arbeit insgesamt als positiv und sinnvoll oder negativ und belastend empfunden wird, hat daher entscheidenden Einfluss auf die subjektive Lebensqualität.



Quantität - Zu den quantitativen Faktoren zählen die Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsplatz sowie Über- oder Unterbeschäftigung.

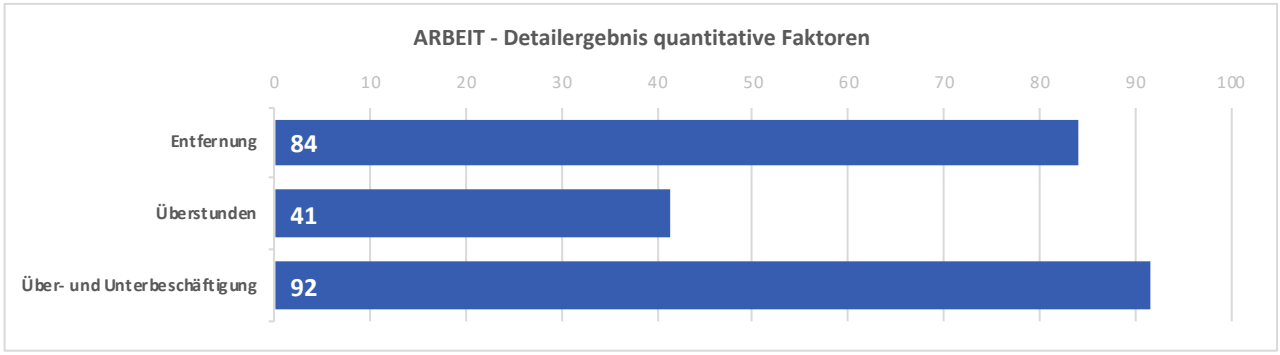
Qualität - Qualitative Faktoren sind Arbeitsinhalte, Entwicklungsmöglichkeiten, ein faires Gehalt, Work-Life-Balance sowie Sicherheit am Arbeitsplatz.

Sonstige Hauptbeschäftigung - Unbezahlte Fürsorgearbeit wie Haushalt und Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen als Haupttätigkeit. Der Wert zeigt, wieviel % der Befragten mit “nein” geantwortet haben.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Quantitative Faktoren

Arbeitspensum und Entfernung zum Arbeitsort als Beeinträchtigung der Lebensqualität. Unterbeschäftigung kann dabei genauso negative Auswirkungen haben wie ein Zuviel an Arbeit.



Entfernung - Das subjektive Empfinden der geringen Entfernung des Wohnorts zur Arbeitsstelle

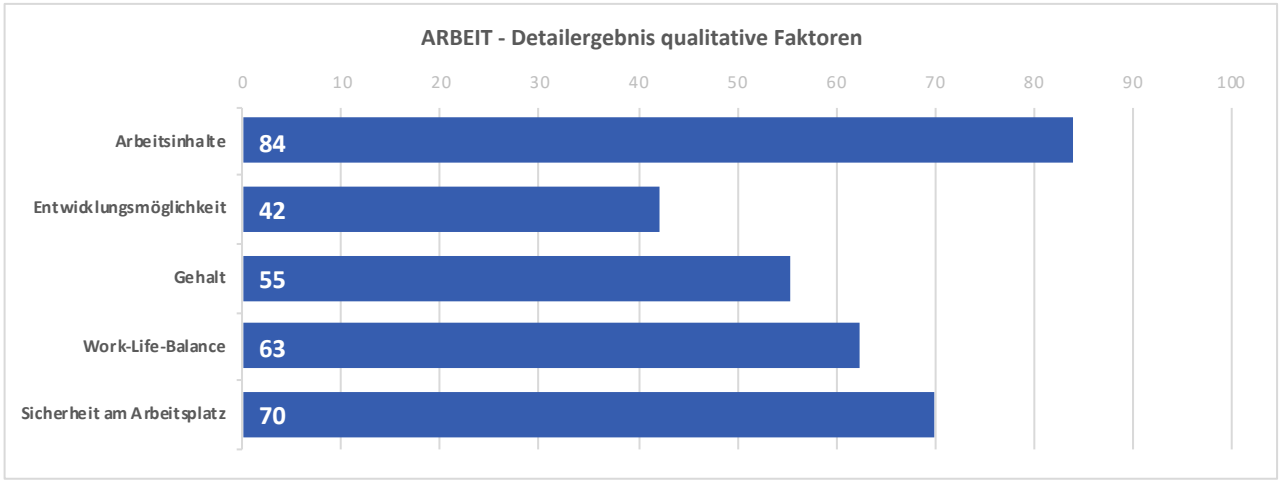
Überstunden - Das regelmäßige Leisten von Überstunden

Über- und Unterbeschäftigung - Der richtige Grad an Beschäftigung: Ein hoher Wert bedeutet wenige ungewollt befristete oder Teilzeit-Arbeitsstellen

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Qualitative Faktoren

Persönlichkeit und Lebensumständen mehr oder weniger stark ausgeprägt. Im Prinzip ist jeder Mensch bestrebt, das Beste aus sich und seinem Leben zu machen - Abenteuerlust und Wissensdurst möchten gestillt, die eigenen Fähigkeiten zum Einsatz gebracht werden.



Arbeitsinhalte - Die Tätigkeit selbst wird als interessant empfunden

Entwicklungsmöglichkeit - Die Chancen, sich im aktuellen Arbeitsumfeld weiterzuentwickeln

Gehalt - Einstufung der Entlohnung als „angemessen“ gegenüber der eigenen Arbeitsleistung

Work-Life-Balance - Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Sicherheit am Arbeitsplatz - Ein Arbeitsumfeld, das keine oder eine geringe Belastung für die physische Gesundheit darstellt. Ein niedriger Wert bedeutet Gesundheitsrisiko bzw. bereits vorhandene arbeitsbedingte Probleme

Persönliche Statements

Wie könnte man Deine Schule bzw. Deinen Ausbildungs-/Arbeitsplatz verbessern?

Teens: Ein Abitur auf Norderney machen zu können wäre schön. I Die digitalen Möglichkeiten der Schule besser nutzen. I Mehr Berufs Möglichkeiten zur Entwicklung und Steigerung der Fähigkeiten I Besser angepasste Zeiten mit Fähre I I Ne Uni.. Aber auch kostenloser Transfer zur Schule nach Norden oder Emden, zumindest aber bis Norddeich wären eine große Entlastung.

Was würden Sie sich im Hinblick auf Ihre derzeitige Arbeitssituation wünschen?

Einheimische: Mehr Zeit und bessere räumliche Arbeitsbedingungen I Höhers Gehalt I Flexiblere Arbeitszeiten, ggf. Home Office I Uneingeschränkten Ganzjahresbetrieb. Weiterhin Ausweitung der touristischen Saison, auf keinen Fall Saisonbetrieb. I Weniger Überstunden I bessere Bezahlung, höhere Wertschätzung, I Mehr RÜCKHALT und MENSCHLICHKEIT vom Arbeitgeber. I Mehr Wertschätzun bei einer fast 7 Tage Woche in der Saison I geregelte Freizeit,geregelten Urlaub I Geregelte Arbeitszeiten. Eine 5 Tage Woche wäre wünschenswert. Man arbeitet rund um die Uhr für die Touristenmassen. Die immer länger dauernde Saison ist sehr anstrengend. I Weiterbildung I Weniger Hektik I Mehr LangzeitKollegen und weniger Saisonkollegen I Mehr zuverlässige Mitarbeiter. Bessere Löhne. Bessere Wohnungen für meine Kollegen I Wunschlos

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

glücklich I Einen unbefristeten Arbeitsvertrag I Mehr Kollegen I Festeinstellung I Ein höheres Gehalt, um die Lebenshaltungskosten besser abdecken zu können.

Unternehmer: Ein besseres bzw. konstruktiveres Miteinander aller Einzelhändler/Unternehmer auf der Insel. Ressourcen-Synergien nutzen I Mehr Planungssicherheit bzgl. Saisonalität I Mehr qualifiziertes Personal finden, um selbst weniger arbeiten zu können. 80-100 Stunden pro Woche an 7 Tagen sind zu viel. I Geschäfte Sonntags geschlossen ! I I da ich Unternehmer bin, könnte ich meine Mitarbeiter und mich selbst entlasten, wenn ich 5 neue Mitarbeiter einstellen würde. Ich kann aber keinen Wohnraum zur Verfügung stellen und es ist auch keiner in Sicht.

Mitarbeiter: Bessere Anbindung der Linienbusse auf dem Festland I Eine eigene, bezahlbare Wohnung statt Personalunterkunft. I Das ich meine Wohnraum Situation ändern kann

Interpretation des Faktors ARBEIT

Mit 65 Punkten entspricht der Faktor „Arbeit“ genau der durchschnittlichen Punktzahl des gesamten LQM, wobei es jedoch starke Unterschiede zwischen den einzelnen Subfaktoren gibt: So wird vor allem die kurze Entfernung zum Arbeitsort, wenige ungewollt befristete oder Teilzeitstellen sowie die Arbeitsinhalte sehr positiv bewertet. Gefordert werden vor allem bessere Arbeitsbedingungen, darunter ein für die Lebenshaltungskosten angemessenes Gehalt, bessere Entwicklungsmöglichkeiten, weniger Überstunden sowie geregelte Arbeitszeiten – vor allem während der Hauptsaison. Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber wünschen sich eine Aufstockung des Personals, wobei dieses Thema stark mit dem Problemfeld Wohnraum verknüpft scheint. Auch Wertschätzung und Respekt gegenüber den Arbeitnehmern – sowohl durch Vorgesetzte wie auch durch Kunden – wird häufig angesprochen.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

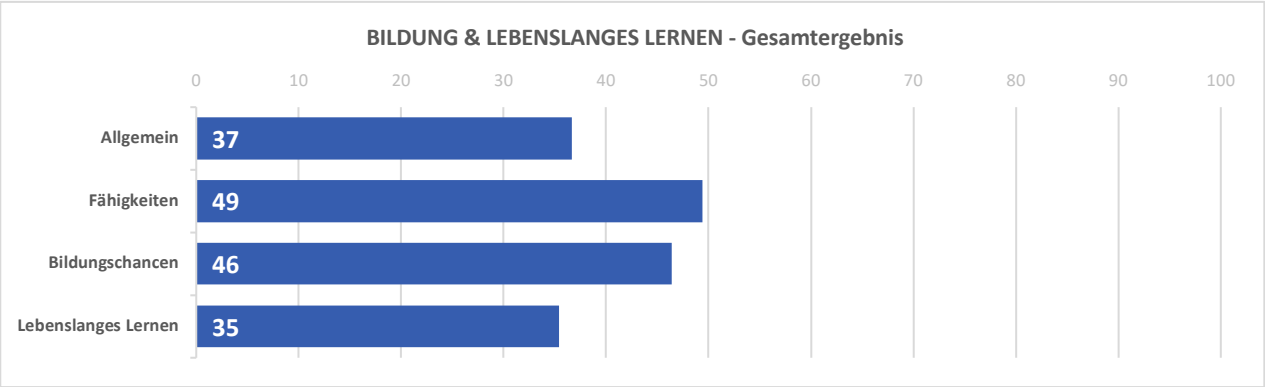
BILDUNG & LEBENSLANGES LERNEN

42/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

BILDUNG & LEBENSLANGES LERNEN - Gesamtauswertung

Eine hohe formale Bildung ist zwar kein Garant, aber ein guter Wegbereiter für einen hohen Lebensstandard und soziale Sicherheit. Der Einfluss auf die Lebensqualität geht jedoch noch weit darüber hinaus. Die Arbeitsgruppe “Wachstum - Wohlstand - Lebensqualität” des Deutschen Bundestages beschreibt Bildung als wesentlichen Faktor der Lebensqualität: „Bildung ist eine Grundlage eines gelingenden Lebens. Sie ist zudem eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe sowie sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg. Bildung trägt in erheblichem Maße zum Wohlstand des Einzelnen wie der Gesellschaft bei. Damit ist Bildung gleichzeitig ein Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit, denn sie ermöglicht sozialen Aufstieg und Integration.“ (Abschlussbericht 2013, S. 259, https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/133/1713300.pdf)

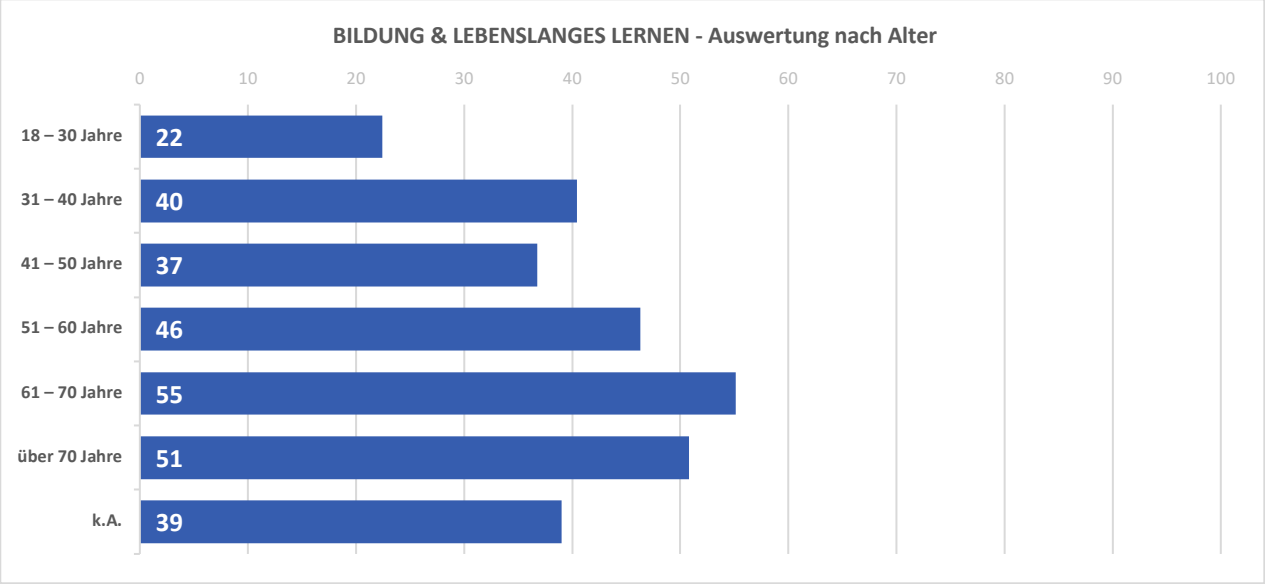


Da das Aneignen von Kompetenzen nicht nur innerhalb von Institutionen stattfindet, fließen “Fähigkeiten nach eigener Einschätzung” in die Bewertung mit ein. Die beiden Indikatoren “Fremdsprachen” und “digitale Kompetenzen” lassen eine relativ verlässliche Aussage - unabhängig vom formalem Bildungsgrad - zu.

Allgemein - Das regionale Bildungs- und Fortbildungsangebot
Fähigkeiten nach eigener Einschätzung - Digitale Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse
Bildungschancen - Zugang zu relevanten Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen
Lebenslanges Lernen - Weiterbildungsmaßnahmen inkl. Fachliteratur innerhalb der letzten vier Wochen

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Bildung & Lebenslanges Lernen



Persönliche Statements

Was würden Sie sich in der Region zum Thema Bildung/Weiterbildung wünschen?

Einheimische: Möglichkeit durch die Betriebe, an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen I Ich sorge selbst für meine Weiterbildung. Volkshochschule wird von den Inselbewohnern zu wenig in Anspruch genommen.- daher geringes Angebot I Bedarfsgerechte Anzahl an Ausbildungsplätzen für Schulabgänger anbieten. I Solide Ganztagsangebote (inklusive attraktiven Freizeitangeboten) für Kinder und Jugendlich, Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene, insbesondere in Hinblick auf Digitalisierung I mehr Fortbildung vor Ort I Volkshochschulkurse für Computeranwendungen, SPRACHKURSE I mehr und unterschiedlichere VHS - Angebote I Eine Umfrage was gewünscht wird und danach eine Umsetzung dessen I Angebote auf der Insel, die zu Zeiten (Herbst/Winter) stattfinden, dass Berufstätige (aus der Gastronomie) diese auch wahrnehmen können. I Gute Verkehrsanbindung I Durch die Fähranbindung ist man in dieser Hinsicht sehr eingeschränkt, da viele Angebote nicht genutzt werden können. I Standort nahe Weiterbildung und mehr Angebot durch Betrieb I Weiterbildung und Sprachschule für ausländische Mitbewohner. I Unterstützung durch Arbeitgeber! I Hotelfachschule auf der Insel

Unternehmer: atraktive Bildungsangebote auf der Insel insbesondere auch für Mitarbeiter. I Bessere Anbindung an Universitäten, kostenfreien Zugang zu Fachliteratur (UNI-Bibliotheken) I IHK Seminare/Workshops I anspruchsvollere Inhalte I ZEIT um die zu machen.

Mitarbeiter: Das der Arbeitgeber sich an den Kosten beteiligt I Nichts, denn ich habe derzeit eh keine Zeit dafür. I Mehr und bekanntere Lehrgänge für alle, insbesondere für nichtdeutsche Mitbürger

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Interpretation des Faktors BILDUNG & LEBENSLANGES LERNEN

Der Faktor „Bildung“ schneidet insgesamt mit 42 Punkten am schlechtesten ab, was unter anderem auf den Zugang zu den regionalen Angeboten zurückzuführen ist. Ein großes Hindernis an der Teilnahme sind mangelnde Zeit sowie die Erreichbarkeit der Angebote auf dem Festland. Entsprechend werden im Bereich der Fort- und Weiterbildung insgesamt mehr Angebote vor Ort gewünscht sowie Abendkurse und Angebote in der Nebensaison, auch mit Unterstützung durch die Arbeitgeber. Die VHS wird sehr häufig als möglicher Träger genannt. Thematisch stehen Fortbildungen in Fremdsprachen sowie zu digitalen Themen hoch im Kurs.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

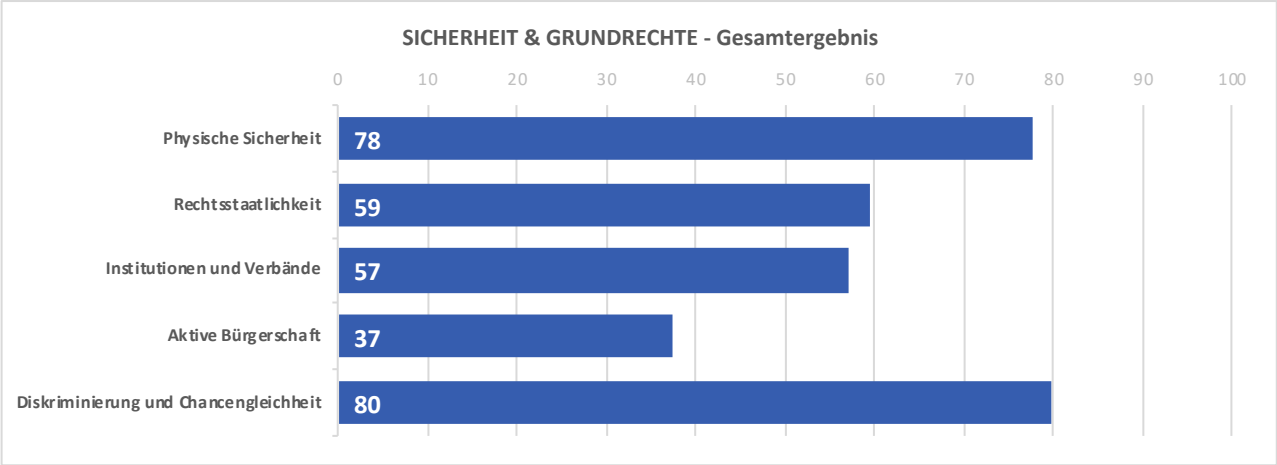
SICHERHEIT & GRUNDRECHTE

62/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

SICHERHEIT & GRUNDRECHTE – Gesamtauswertung

Diese Dimension der Lebensqualität umfasst das physische Sicherheitsgefühl in der Wohnumgebung sowie das Vertrauen in öffentliche Institutionen. Die Gewissheit, sich zu jeder Tages- und Nachtzeit gefahrlos in seinem Umfeld bewegen zu können, ist nicht überall selbstverständlich. Auch die Sicherheit, dass für alle dieselben Regeln gelten und diese auch durchgesetzt werden, spielt hier ein Rolle, ebenso Transparenz und das Wissen, dass die eigene Stimme gehört wird.



Physische Sicherheit - Subjektives Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität und Vandalismus

Rechtsstaatlichkeit - Vertrauen in Rechtssystem und Exekutive

Institutionen und Verbände - Vertrauen in Institutionen wie Gemeinde, Verkehrsbetrieb oder Tourismusverband

Aktive Bürgerschaft - Die Möglichkeit zur Mitbestimmung bzw. Mitgestaltung als Bürger

Diskriminierung und Chancengleichheit - Fairness bzgl. Herkunft, Geschlecht, ...

Interpretation des Faktors SICHERHEIT & GRUNDRECHTE

Die Bewertung dieses Faktors ist sehr unterschiedlich: Männer bewerten ihn mit durchschnittlich 62 Punkten deutlich höher als Frauen mit 47 Punkten. Auch innerhalb der Subfaktoren gibt es starke Differenzen. So wird die physische Sicherheit sehr hoch bewertet und auch Diskriminierung scheint nur gering wahrgenommen zu werden. Das Vertrauen in Politik und Verwaltung ist jedoch unterdurchschnittlich. Gemeinsam mit den als gering eingeschätzten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung kann hier Handlungsbedarf ausgemacht werden.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

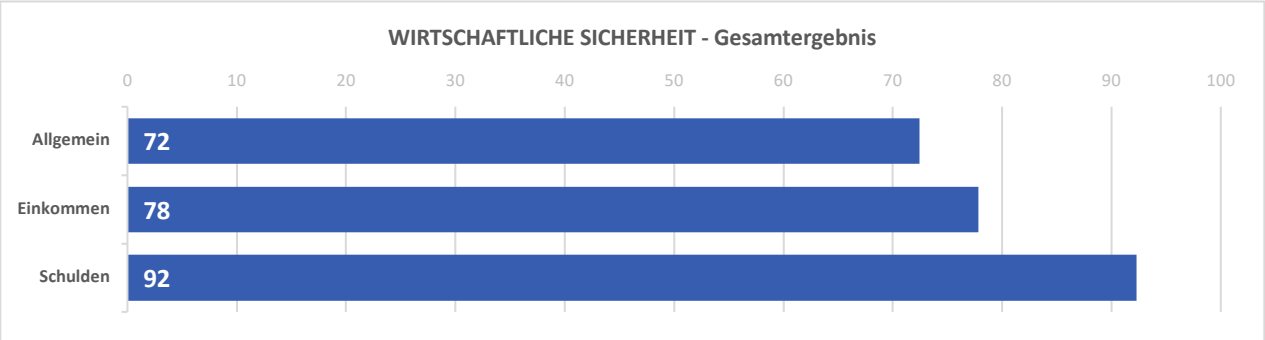
WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT

81/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT – Gesamtauswertung

Soziale Absicherung, ein gut ausgebautes Bildungs- und Gesundheitssystem uvm. basieren auf einer stabilen Wirtschaftslage.



Allgemein - Die gesamtwirtschaftliche Stabilität der Region. Wird diese hoch eingeschätzt, bedeutet das nicht nur Attraktivität für betriebliche Neuansiedelungen, sondern auch Sicherheit für jeden Einzelnen.

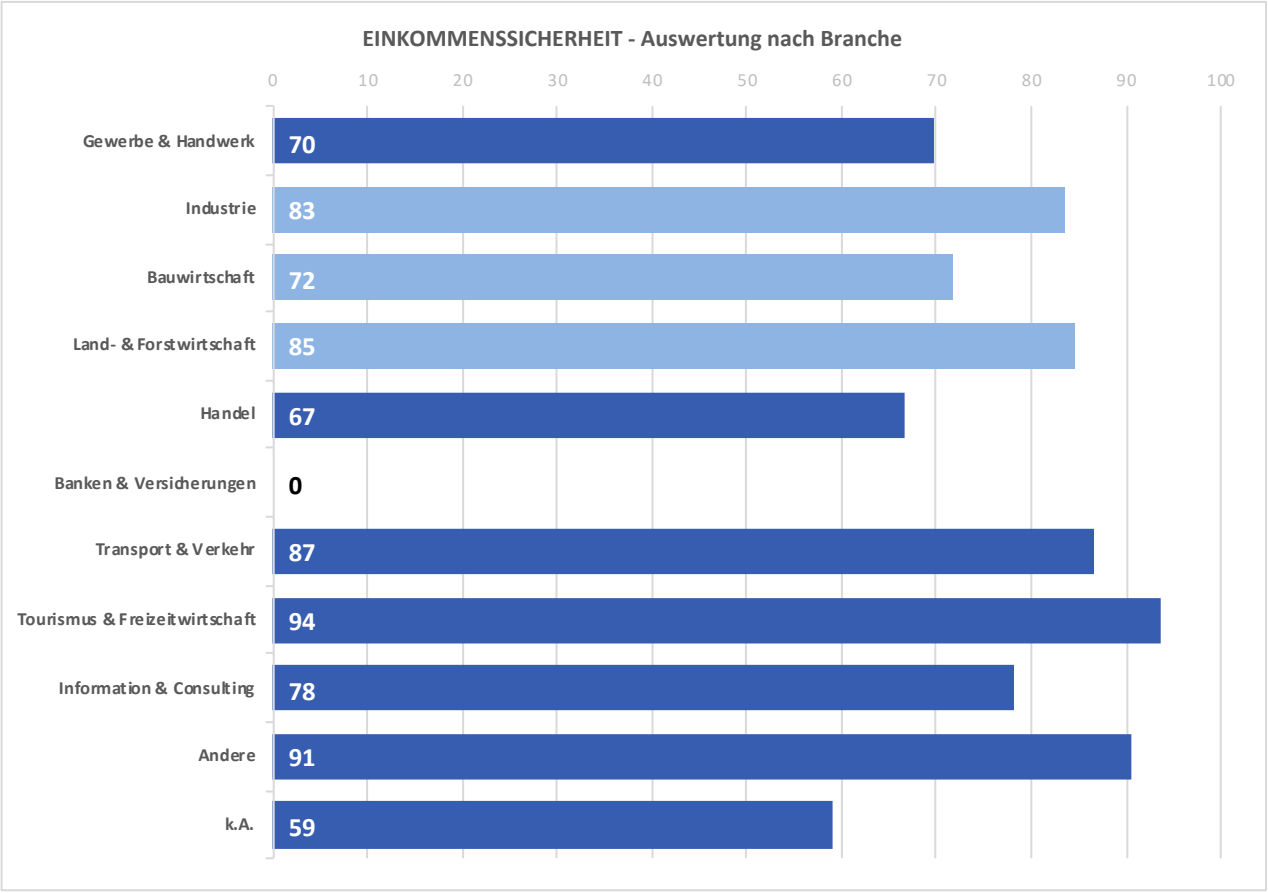
Einkommen - Die Überzeugung, dass in absehbarer Zeit nicht mit einer Verschlechterung der eigenen Einkommenssituation zu rechnen ist

Schulden - Die Fähigkeit, regelmäßigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen - unabhängig von Vorhandensein und Höhe einer Verschuldung

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Einkommenssicherheit

Die Gewissheit, den derzeitigen Lebensstandard zumindest halten zu können. Wer diesbezüglich unsicher ist, kann nicht langfristig planen und hat wenig Möglichkeiten, sich etwas “aufzubauen” und damit das eigene Lebensmodell zu verwirklichen.



Unter 10 Antworten

Interpretation des Faktors WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT

Die wirtschaftliche Sicherheit schneidet mit 81 Punkten als bester Faktor in der Befragung ab. Dies bedeutet einerseits eine sehr positive Einschätzung der Insel als Wirtschaftsstandort, wie auch eine positive Einschätzung der privaten Finanzlage. Diese Einschätzung findet sich ausgeglichen in allen Altersgruppen wie auch in allen Branchen wieder. Damit bildet der Faktor eine positive Basis für einen guten Lebensstandard.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

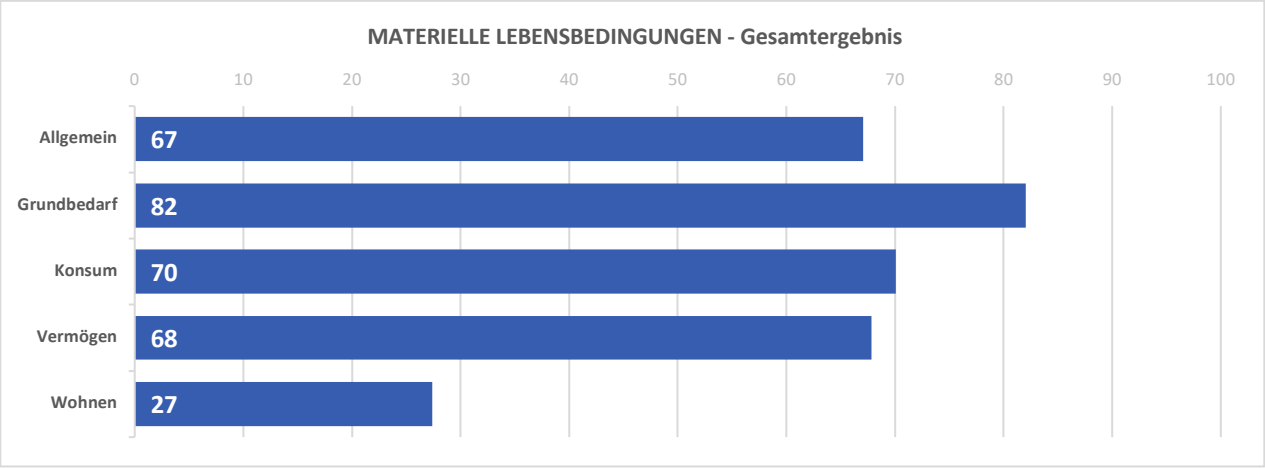
MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN

63/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN – Gesamtauswertung

Die materiellen Lebensbedingungen spiegeln die Lebensqualität nicht wider, stellen aber dennoch einen wichtigen Anhaltspunkt für deren Messung dar. Wer finanziell gut gestellt ist, genießt einen höheren Lebensstandard, hat im Allgemeinen größere Bildungschancen, eine bessere Gesundheitsversorgung und bessere Wohnverhältnisse - und damit eine höhere Lebenszufriedenheit. Der Zugang zu materiellen Ressourcen wirkt also insofern auf die Lebensqualität, als Menschen diese gemäß ihren Werten und Prioritäten nutzen, um individuelle Interessen zu verfolgen und das Wohlbefinden zu steigern.



Allgemein - Einkommenszufriedenheit: Ab einem gewissen Niveau, das den Bedarf des täglichen Lebens erfüllt , ist ein positiver Zusammenhang von Einkommen und Zufriedenheit weniger auf das absolute Einkommen als auf die relative Einkommenposition im eigenen beruflichen und privaten Umfeld zurückzuführen.

Grundbedarf - Die Fähigkeit, mit dem eigenen Einkommen alle Grundbedürfnisse wie Wohnen, Heizen, Lebensmittel, ... zu decken

Konsum - Die Fähigkeit, Ausgaben zu bestreiten, die über den Grundbedarf hinausgehen wie z.B. Mode, Luxusartikel oder Freizeitaktivitäten

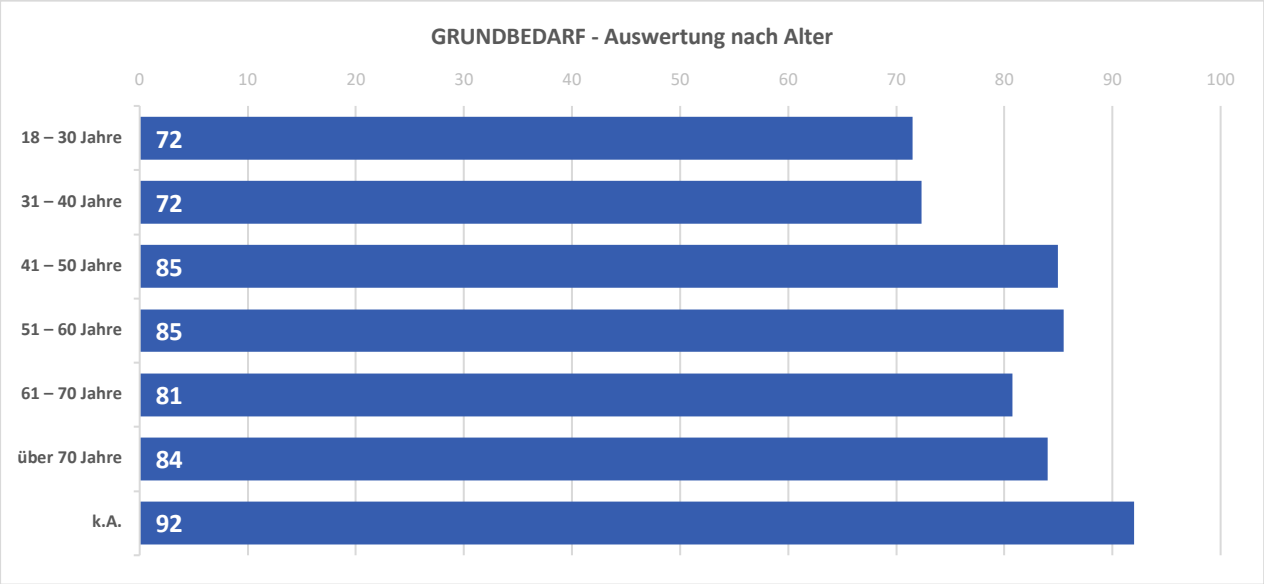
Vermögen - Die Fähigkeit, unerwartet anfallende Ausgaben zu bestreiten, ohne an den Rand der Existenz zu geraten

Wohnen - Die Antwort auf die Frage, ob in der Region leistbarer Wohnraum in passender Qualität zur Verfügung steht

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Grundbedarf

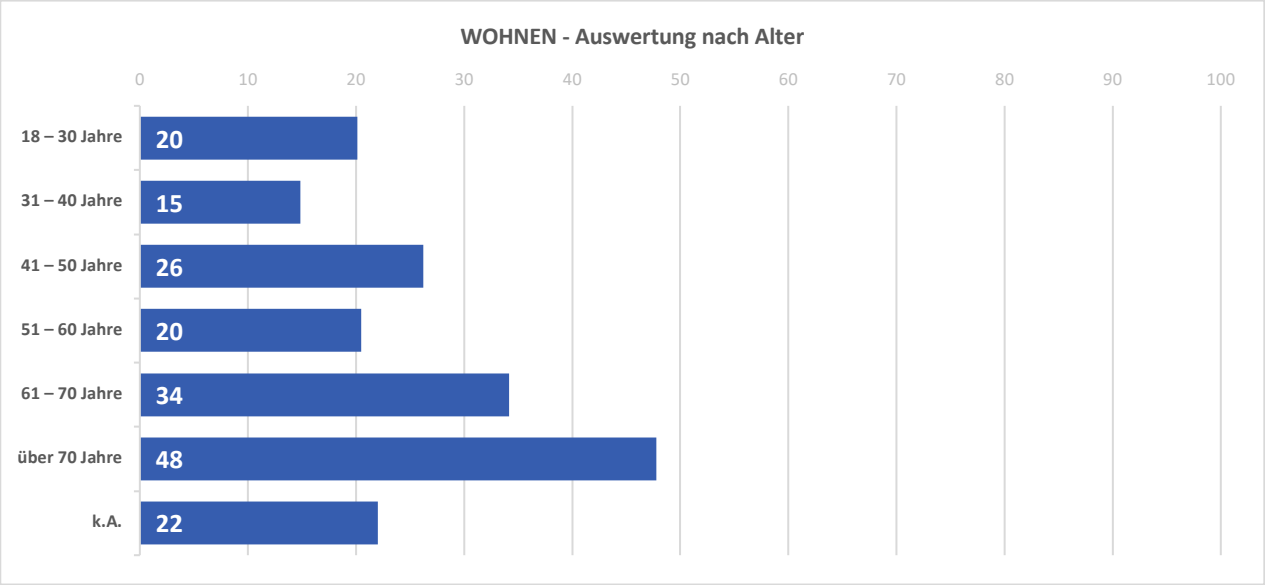
Das Auskommen mit dem Einkommen bzw. die Fähigkeit, die Ausgaben zur Deckung des Haushaltsbedarfs zu bestreiten. Dazu zählen z.B. Lebensmittel, Kleidung und Heizen. Trotz des insgesamt hohen Wohlstands im deutschsprachigen Raum gibt beinahe ein Drittel der Bevölkerung an, nur mit Mühe über die Runden zu kommen. Ein Wert über 67 liegt hier also über dem Durchschnitt.



Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Wohnen

Wohnraum gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen und sollte wesentlich mehr sein als ein „Dach über dem Kopf“. Es wurde gefragt, ob in der Region leistbarer Wohnraum in passender Qualität zur Verfügung steht.



Interpretation des Faktors MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN

Mit 63 Punkten schneidet dieser Faktor leicht unterdurchschnittlich ab, was auf den Subfaktor Wohnen mit lediglich 27 Punkten zurückzuführen ist. Dieser Punkt wird von fast allen Altersgruppen sehr niedrig bewertet, mit Ausnahme der über 70-jährigen, was einen deutlichen Handlungsbedarf nahelegt. Die weiteren Subfaktoren schneiden überdurchschnittlich gut ab, woraus sich ein insgesamt guter Zugang zu materiellen Ressourcen ableiten lässt.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

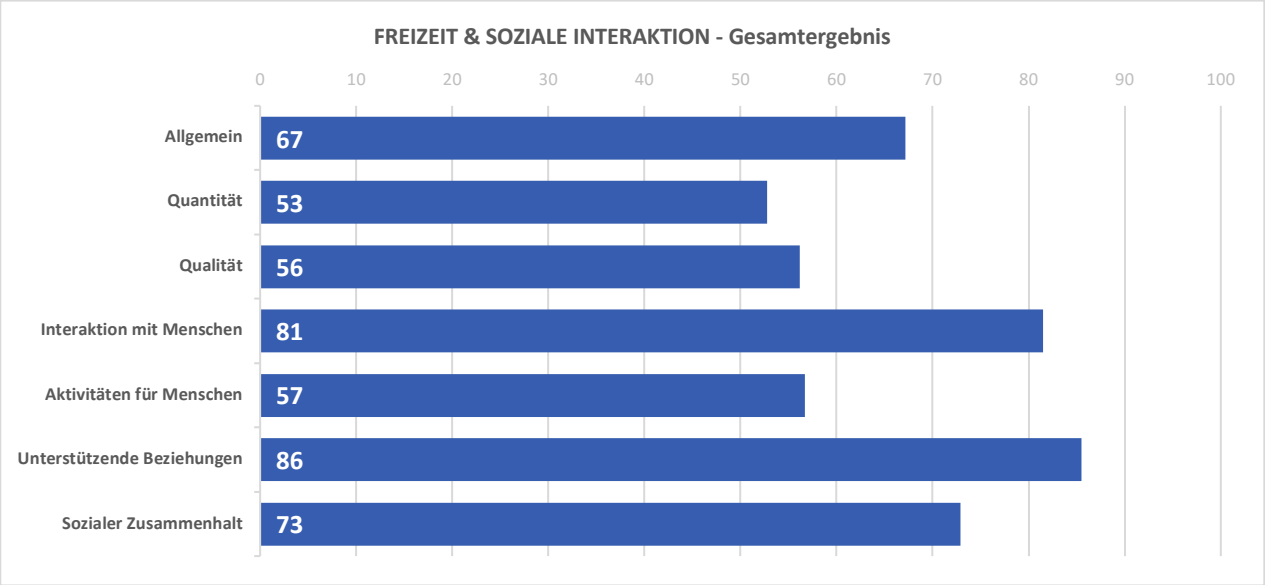
FREIZEIT & SOZIALE INTERAKTION

68/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

FREIZEIT & SOZIALE INTERAKTION – Gesamtauswertung

Als soziale Wesen hängt das Wohlbefinden der Menschen entscheidend davon ab, wie häufig wir Kontakt zu anderen haben und wie ausgeprägt unsere persönlichen Beziehungen und Netzwerke sind.



Allgemein - Die zur Verfügung stehende Zeit, um sich privaten Interessen, Freunden und Familie zu widmen - "Zeitwohlstand"

Quantität - Zeit für kulturelle oder sportlichen Aktivitäten

Qualität - Die regionalen Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung

Interaktion mit Menschen - Vorhandensein eines verlässlichen Freundeskreises oder anderer Beziehungsnetzwerke

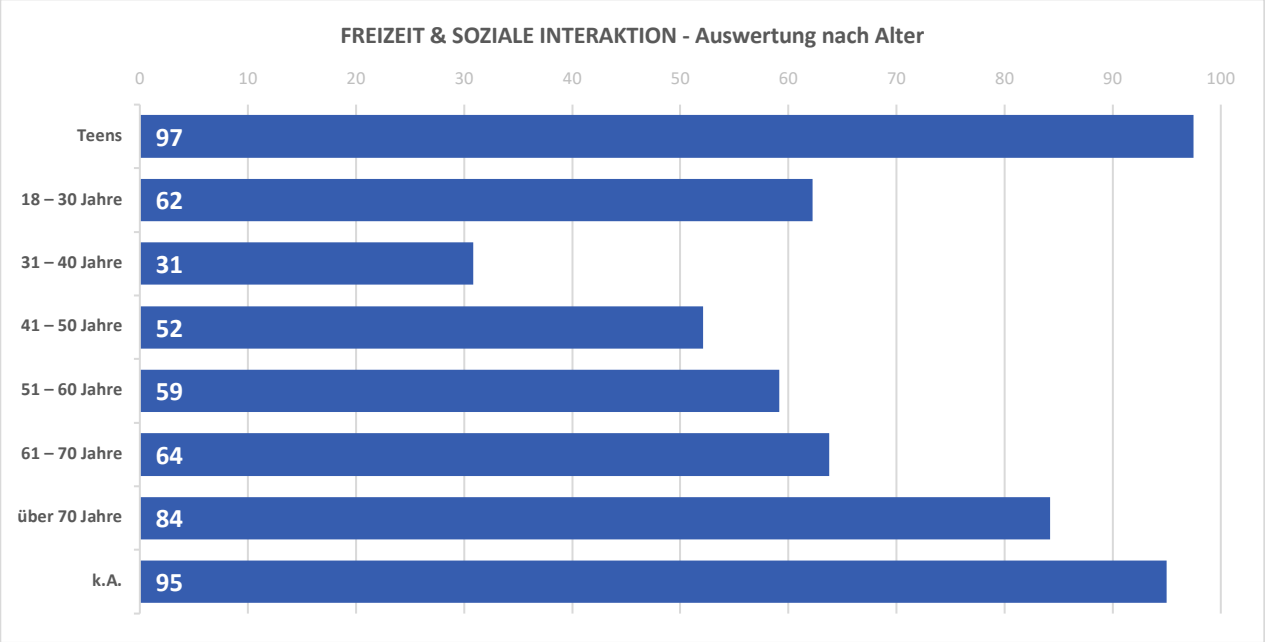
Aktivitäten für Menschen - Mitgliedschaft in einer gemeinnützigen Institution oder einem Verein

Unterstützende Beziehungen - Rückhalt bzw. die Sicherheit, dass es Menschen im privaten Umfeld gibt, die bei Bedarf um Hilfe gebeten werden können

Sozialer Zusammenhalt - Geschätztes Ausmaß des Zusammenhalts im eigenen Umfeld

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Freizeit & soziale Interaktion



Persönliche Statements

Hast Du Ideen, wie man das gesellschaftliche Zusammenleben in Deinem Umfeld verbessern könnte?

Teens: Mehr Aktivitäten für Teenies z.B. Boxen,Tennishalle,Club für uns zum Tanzen,Cafe wo man sich als Teenie auch was leisten kann I Erneuerung des Skaterparks I Gemeinschaftliche Aktionen | Größeres Angebot an Sport I mehr Freizeitangebote für die Gruppen der 16-18 jährigen.Räumlichkeiten für Treffen I Eine Discothek für junge Leute.

Haben Sie Ideen, wie man das gesellschaftliche Zusammenleben in der Region verbessern könnte?

Einheimische: Eine positive Grundstimmung zu schaffen I Mehr Angebote für Einheimische Ostfriesisches Brauchtum I Ermäßigte Preise I Ein Fest zu etablieren, das ausschließlich für Insulaner ist. I Gute, offene Kommunikation wie diese Befragung I Mehr für die Einheimischen I Stärkung der Einheimischen/Bewohner. Zeigt Ihnen das sie etwas "WERT" sind, denn OHNE sie läuft hier gar nichts auf Norderney. Es zählt seit geraumer Zeit NUR noch der Gast. I Vielleicht sollte man bei sog. neuen Bürgern eine Veranstaltung machen indem man die Insel und ihre Möglichkeiten erklärt. Ebenso die Stadtverwaltung und ihre Dienste I In den WIntermonaten z.B. Veranstaltungen für Insulaner I Das Miteinander der Einheimischen fördern, z. B. in Form von Veranstaltungen für diese und bitte auch prominent im Stadtkern I Dass die zugezogenen Menschen nicht mehr fremdschiet sind - mehr Angebote im Winter für alle Altersklassen - auch regelmäßige Treffen mit älteren / jüngeren Menschen zusammen I Mehr Leute im Ehrenamt I Mehr Transparenz schaffen zu Ideen und Vorhaben, die die Inselsituation betreffen, um nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden. I Bessere sprachliche und kulturelle Integration ausländischer Mitbürger. I öffentliche Treffpunkte schaffen, abseits des Tourismus I Mehr Beteiligung von Jugendlichen I Vielleicht durch eine Art "Kulturzentrum", verschiedene Kurse; Tanzkurse, Malkurse, Sportkurse, etc... I bei Überfremdung in den Wohngebieten nicht mehr möglich I Läuft hier besser als anderswo. I Weniger Neid I Kontakte, offene Nachbarschaft, Aktionen I mehr bürgerbeteiligung, weniger wirtschaftlich getriebene entscheidungen im stadtrat. I Mehr Stadtfeste für alle! I Wieder eine Saison

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

mit richtiger Ruhepause zum Durchatmen und somit Zeit für die Familien und Freunde, Vereine usw I "Stadtteiltreffen", gemeinsame Unternehmungen/Veranstaltungen Beispiel "Siedlungsgemeinschaft" I wie wäre es mit Senioren kümmern sich um Kinder I Zusammenleben zwischen Jung und alt. Einer hilft dem andern I Weniger über andere schnacken, mehr Toleranz für Vielfältigkeit, Menschen einfach anders sein lassen, weniger Abgrenzung "Einheimische" vs. "Fremdschiet" I Mehrgenerationen-Häuser I Einführung einer Ehrenamtskarte

Senioren: Weniger immobilienverkauf an Auswertige, wo dann die Häuser leer stehen und als Geldanlage dienen. __Häuser ohne Seelen. :(I MEHR VERANSTALTUNGEN FÜR INSULANER AUßERHALB DER SAISON I Aufbau eines Netzwerkes Nachbarschaftshilfe wie in den Niederlanden I Selbsthilfegruppen bilden/ fördern I Jugend und Senioren zu gemeinsamen Projekten verbinden. EDV und Handy-Hilfe I Mehr Insulaner Bereiche und Zeiten einführen- Insulaner Spur Reederei - Insulaner Gastro Angebot- Insulaner Preise - Insulaner Fahrkarten auch für Verwandte !!!

Unternehmer: mehr Wertschätzung der Einheimischen, Vorrang für Einheimische gegenüber Tourist*innen I Mehr soziales Verantwortungsgefühl bei den Unternehmern die ihre Mitarbeiter im Winter zum Amt schicken und nur saisonal beschäftigen. Zeit für einander schaffen. I Bessere Integration von "Personal" - das sind hier eher manchmal Menschen 2. Klasse, die keiner als Nachbarn haben will … I Mehr Angebote auch für Insulaner

Mitarbeiter: Angebote speziell für Arbeitnehmer anbieten, an andere Urzeiten denken I Weniger Arbeiten und dadurch mehr Zeit für Kultur, Sport und Pflege sozialer Kontakte. I Mehr gemeinsame Aktivitäten anbieten für Mensxhen die hier wohnen. Den Gast weiter würdigen, aber ihm auch wieder Wertschätzung beibringen. Kein Service MA ist ein Sklave

*

Interpretation des Faktors FREIZEIT & SOZIALE INTERAKTION

Dieser Faktor liegt in seiner Gesamtbewertung leicht über dem Durschnitt. In einer differenzierten Betrachtung nach Altersgruppen wird jedoch deutlich, dass vor allem die älteren Generationen mit der Freizeitgestaltung und ihren sozialen Beziehungen sehr zufrieden sind, während die jüngeren Altersgruppen tendenziell schlechter bewerten. Vor allem die Subfaktoren, die mit sozialen Beziehungen in Verbindung stehen (Interaktion, Beziehungen, Zusammenhalt) erhalten eine sehr hohe Bewertung, während die Möglichkeiten und Angebote für die Freizeitgestaltung deutlich kritischer gesehen werden. In den persönlichen Statements wird dabei der Wunsch nach mehr Angeboten speziell für Insulaner deutlich, wie z.B. Veranstaltungen in der Wintersaison und einem Zentrum für den sozialen und kulturellen Austausch, vor allem auch generationenübergreifend. Bei den Jugendlichen gibt es den Wunsch nach einem altersgerechten Treffpunkt. Auch die Integration von und Respekt gegenüber Zugezogenen sowie eine verstärkte Beteiligung in Entscheidungsprozessen werden thematisiert.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

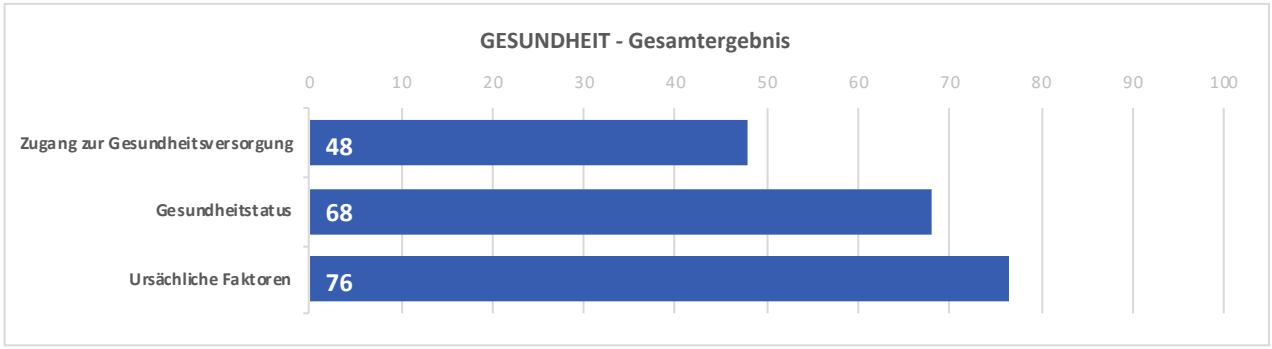
GESUNDHEIT

64/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

GESUNDHEIT – Gesamtauswertung

Gesundheit gilt als zentraler Bezugspunkt für subjektives Wohlbefinden und Lebensqualität. Als Indikatoren dienen die regionale Gesundheitsversorgung, der Gesundheitsstatus nach eigenem Empfinden sowie ein gesundheitsförderlicher Lebensstil.



Zugang zur Gesundheitsversorgung - Vorhandensein von Ärzten und Fachärzten, Apotheken, Therapieangeboten, ... in der Region

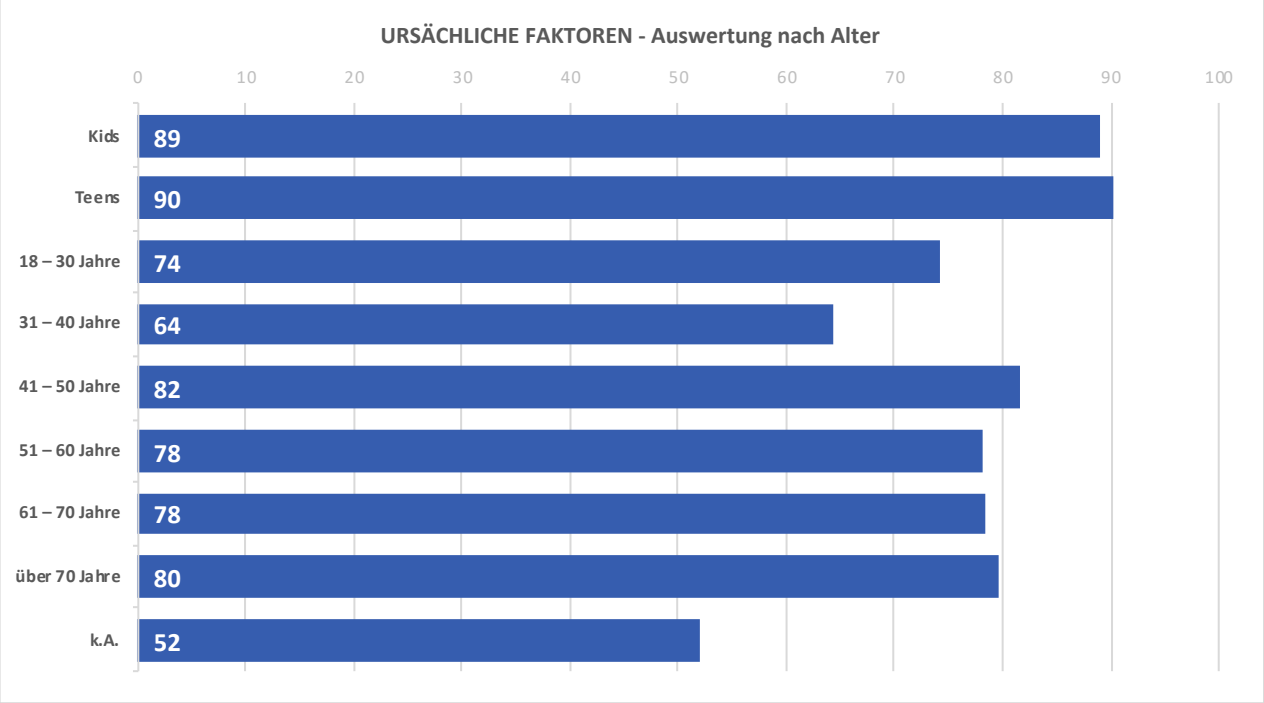
Gesundheitsstatus - Einschätzung des eigenen physischen Zustands

Ursächliche Faktoren - Ernährung, Bewegung und Suchtmittelmissbrauch

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

Ursächliche Faktoren

Das eigenverantwortliche Schaffen von Lebensbedingungen, die der Gesundheit zuträglich sind. Der Verzicht auf Suchtmittel fließt hier ebenso ein wie eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung.



Interpretation des Faktors GESUNDHEIT

Die Subfaktoren weisen hier eine deutliche Differenz auf: Während der eigene Gesundheitsstatus sowie der eigene Beitrag zum Erhalt der Gesundheit positiv eingeschätzt wird, erhält der Subfaktor „Zugang zur Gesundheitsversorgung“ lediglich 48 Punkte und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt, was Handlungsbedarf signalisiert. Auf Norderney muss hierbei jedoch die Besonderheit der Insellage berücksichtigt werden, welche den Zugang zu bestimmten Angeboten der Gesundheitsversorgung, wie z.B. Fachärzten, deutlich einschränken kann.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

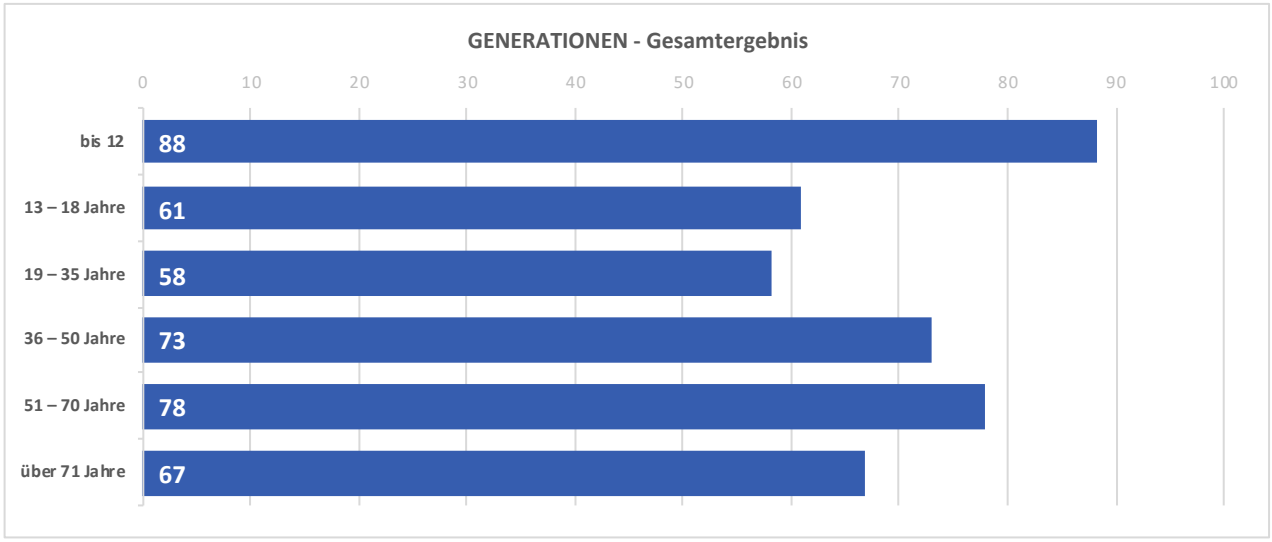
GENERATIONEN

71/100

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

GERNATIONEN – Gesamtauswertung

Für welche Lebensphase bietet die Region die besten Bedingungen? Das Ergebnis ist ein Zusammenspiel aller Dimensionen der Lebensqualität, die je nach Alter und persönlichen Prioritäten unterschiedlich gewichtet sind.



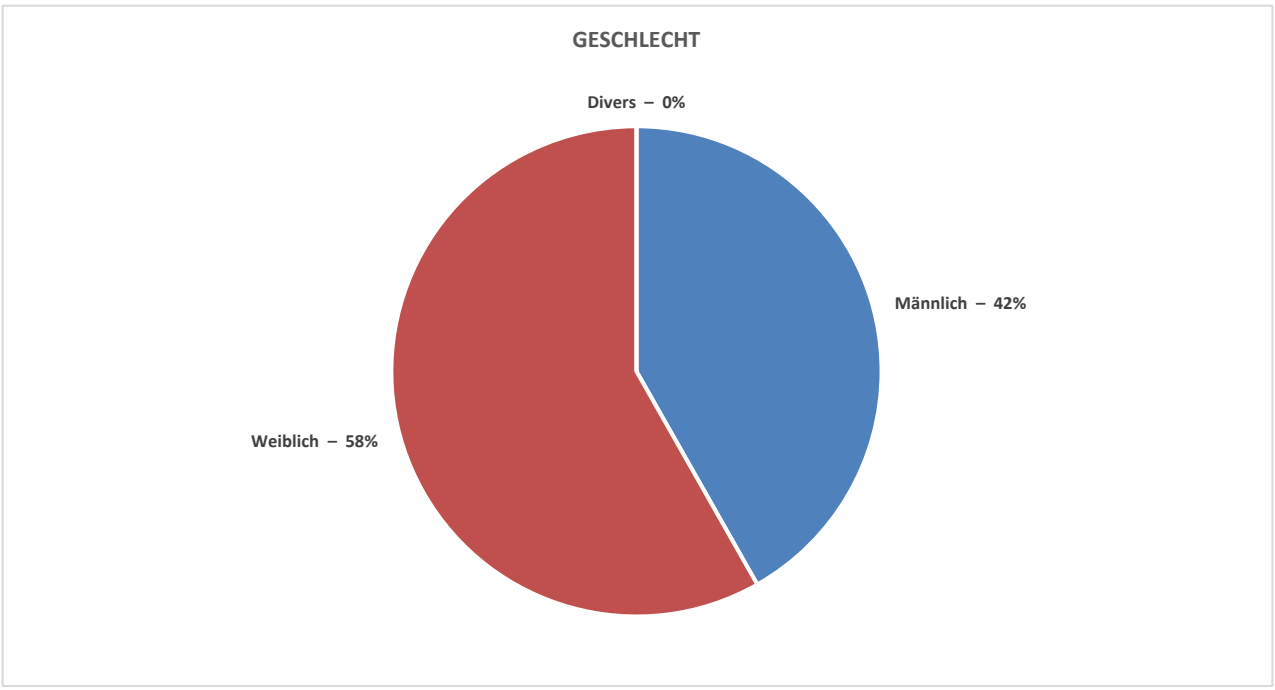
Interpretation des Faktors GENERATIONEN

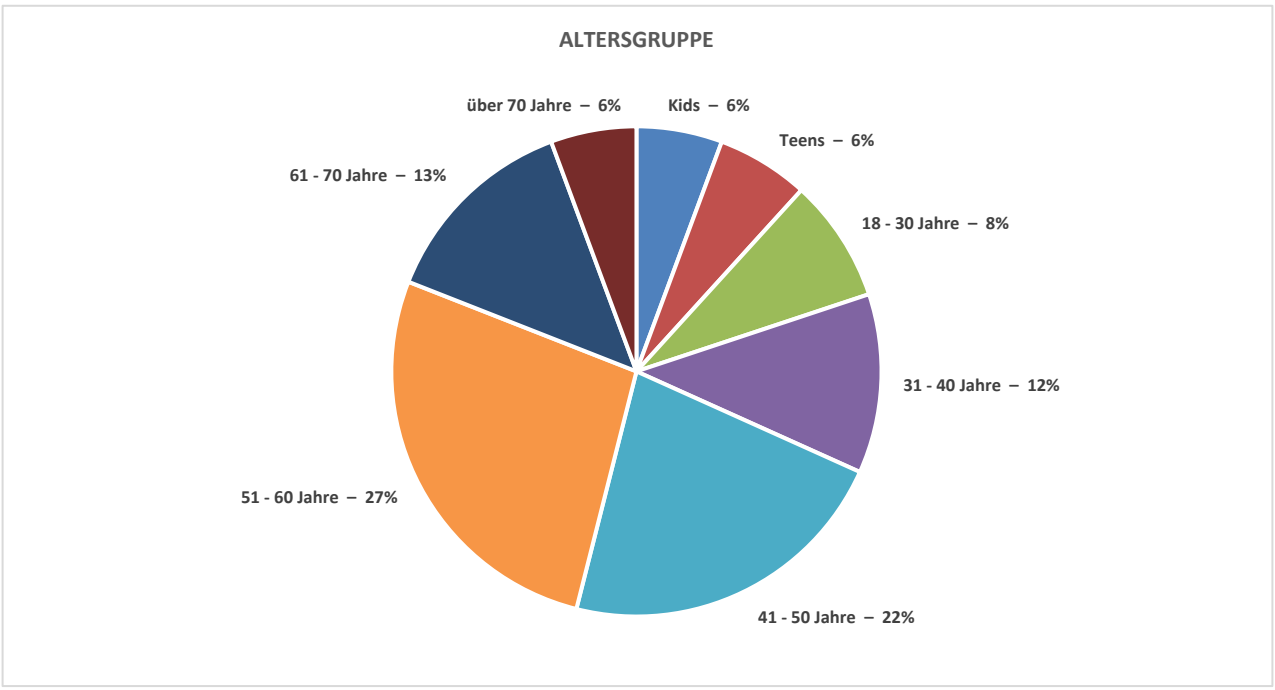
Insgesamt wird die Lebensqualität auf Norderney für alle Generationen positiv bewertet. Vor allem für Kinder (88 Punkte) werden die Bedingungen als sehr gut eingeschätzt, während die Konditionen für Jugendliche und junge Erwachsene deutlich negativer wahrgenommen wird. Tendenziell nimmt bei den Erwachsenen mit steigendem Alter auch die Möglichkeit einer hohen Lebensqualität auf der Insel zu.

Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

DEMOGRAPHISCHES

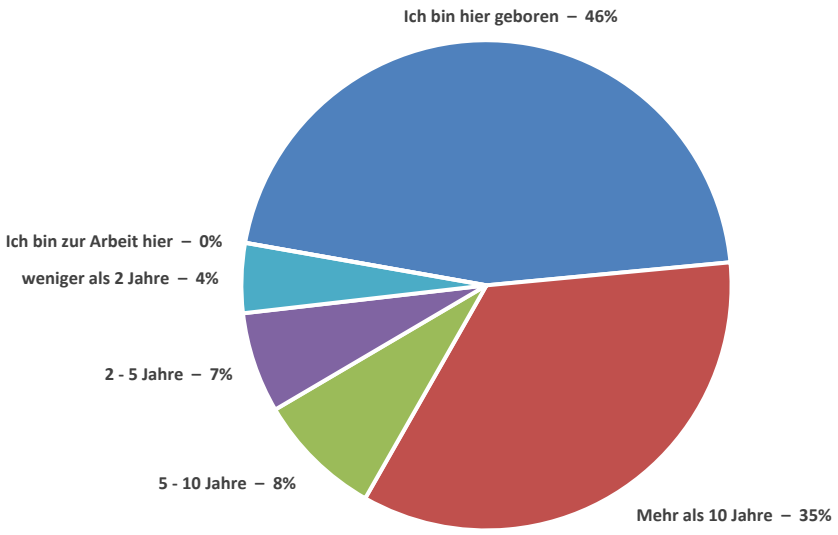
Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team



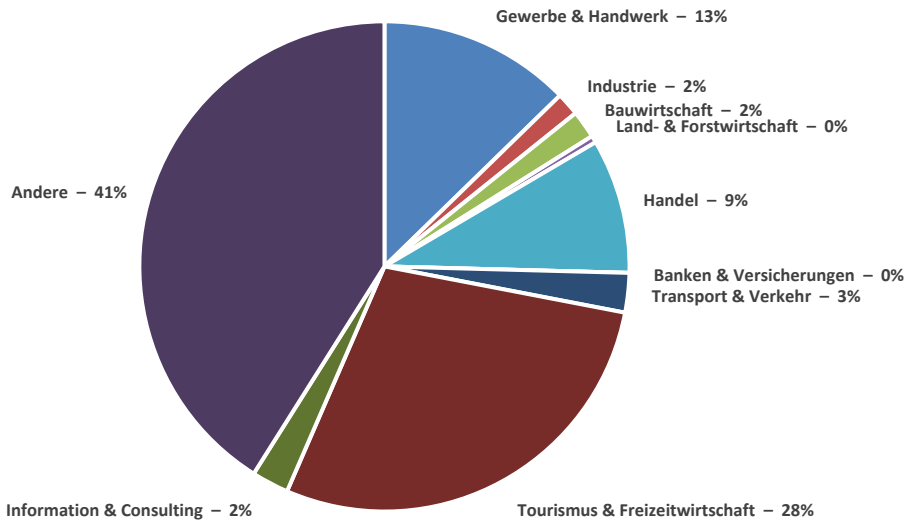


Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team

SESSHAFTIGKEIT



BRANCHE



Alle Rechte vorbehalten ©2020
Kohl&Partner GmbH, BWS Research GmbH
www.lqm.team